

Geschäftsbericht 2006 der Talanx AG

Talanx AG auf einen Blick

TEUR	2006	2005	2004	2003	2002
Beteiligungsergebnis	286.317	392.130	199.591	203.291	68.914
Zinsergebnis	-109.550	-28.154	-10.950	-17.664	-5.712
Sonstige betriebliche Erträge	95.983	76.262	34.353	29.910	1.720.570
Sonstige betriebliche Aufwendungen	35.239	28.354	36.361	17.895	4.863
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	237.511	411.884	186.633	197.642	1.778.909
Außerordentliches Ergebnis	-42.561	-3.000	—	—	-7.500
Steueraufwand	38.739	30.724	54.698	19.937	66.723
Jahresüberschuss	156.211	378.160	131.935	177.705	1.704.686
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	—	189.080	—	—	—
Jahresüberschuss bzw. Bilanzgewinn	156.211	189.080	131.935	177.705	1.704.686
Finanzanlagen	4.623.900	2.979.164	2.958.967	3.382.022	2.989.312
Eigenkapital					
Gezeichnetes Kapital	260.000	260.000	260.000	260.000	200.000
Kapitalrücklage	629.529	629.529	629.529	629.529	509.196
Gewinnrücklage	2.296.366	2.107.286	1.890.272	1.757.567	52.881
Bilanzgewinn	156.211	189.080	131.935	177.705	1.704.686
Gesamt	3.342.106	3.185.895	2.911.736	2.824.801	2.466.763
Fremdmittel über ein Jahr Laufzeit	1.072.182	967.151	695.547	698.742	251.623

Issuer Credit Ratings

<p>A.M. Best 29.8.2006</p> <p>BBB+ (Stable Outlook)</p>

<p>Standard & Poor's 20.6.2006</p> <p>A- (Stable Outlook)</p>

Inhalt

- 2 Bericht des Aufsichtsrats

- 6 **Verwaltungsorgane der Gesellschaft**
 - 6 Aufsichtsrat
 - 7 Vorstand

- 8 **Lagebericht**
 - 8 Geschäft und Rahmenbedingungen
 - 10 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
 - 12 Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften
 - 13 Geschäftsfeld Erstversicherung Schaden/Unfall
 - 19 Geschäftsfeld Erstversicherung Leben
 - 24 Geschäftsfeld Rückversicherung
 - 27 Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen
 - 30 Nachtragsbericht
 - 30 Risikobericht
 - 36 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
 - 36 Öffentlichkeitsarbeit und Werbung
 - 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
 - 37 Prognosebericht

- 42 **Jahresabschluss**
 - 42 Bilanz
 - 44 Gewinn- und Verlustrechnung
 - 45 Anhang
 - 45 Allgemeine Angaben
 - 45 Angaben zur Bilanzierung und Bewertung
 - 46 Verschmelzungsbilanz
 - 48 Angaben zur Bilanz – Aktiva
 - 50 Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva
 - 55 Erläuterungen zur Bilanz – Passiva
 - 58 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
 - 61 Sonstige Angaben

- 64 **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

- 65 **Impressum**

Bericht des Aufsichtsrats

Als Aufsichtsrat befassten wir uns auch im Geschäftsjahr 2006 eingehend mit der wirtschaftlichen Lage und der strategischen Entwicklung der Talanx AG und ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung und waren in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden.

Im Berichtsjahr kamen wir zu drei ordentlichen und einer außerordentlichen Aufsichtsratssitzung zusammen. Wie schon im Jahr zuvor hat die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre gesetzlichen Befugnisse wahrgenommen und zu einer Sitzung einen Vertreter entsandt. Die vom Aufsichtsrat gemäß § 107 Abs. 3 AktG gebildeten Ausschüsse, der Finanzausschuss und der Personalausschuss, tagten jeweils dreimal. Sitzungen des nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildeten Vermittlungsausschusses waren auch im Jahre 2006 nicht erforderlich. Der Aufsichtsratsvorsitzende informierte den Gesamtaufichtsrat jeweils über die Arbeit des Finanz- und des Personalausschusses. Des Weiteren ließen wir uns vom Vorstand quartalsweise gemäß § 90 AktG schriftlich über den Gang des Geschäfts sowie die Lage des Unternehmens und des Konzerns unterrichten. Bereits aufgrund der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens waren im Geschäftsjahr 2006 keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Abs. 2 AktG erforderlich. Soweit zwischen den Sitzungen zustimmungspflichtige Geschäfte anstanden, legte der Vorstand uns diese zur Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren vor. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden und wurde laufend über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle im Unternehmen und innerhalb des Talanx-Konzerns in Kenntnis gesetzt.

Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäfts- und Finanzlage einschließlich der Risikosituation, über wichtige Investitionsvorhaben und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik sowie über die strategische Ausrichtung des Unternehmens und der Gruppe.

Schwerpunkt der Beratung

Die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und der einzelnen Konzernsegmente, die Planung für das Jahr 2007 sowie die mittelfristige Planung der Gesellschaft und des Konzerns standen im Mittelpunkt der Berichterstattung und wurden ausführlich in unseren Sitzungen behandelt. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wurden uns Gründe für Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den gültigen Plänen und Zielen dargestellt, die von uns entsprechend nachvollzogen wurden.

Einen besonderen Schwerpunkt der Beratung bildete die Integration der Gerling-Erstversicherungsgruppe in den Talanx-Konzern nach Vollzug der Transaktion am 30. April 2006. Wir ließen uns insoweit regelmäßig zum Stand der gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen und der Verhandlungen über einen Interessenausgleich und Sozialplan sowie zum Fortschritt der wesentlichen Projekte berichten und fassten die erforderlichen Beschlüsse zur Umsetzung der Zielstruktur. Ferner haben wir im Finanzausschuss dem Erwerb einer Schaden- und Unfallversicherungsgesellschaft in der Türkei sowie verschiedenen Kapitalerhöhungen bei verbundenen Unternehmen zugestimmt. Zudem ließen wir uns über den Fortgang

der Restrukturierung der Clarendon-Gruppe unterrichten. Ebenfalls im Finanzausschuss wurden uns die Ergebnisse einer aktuarischen Prüfung der Nettoschadenreserven für das Nicht-Lebensversicherungsgeschäft im Talanx-Konzern sowie die Rentabilitätsentwicklung der einzelnen Konzerngesellschaften per 31. Dezember 2005 erläutert. Im schriftlichen Verfahren hat der Finanzausschuss jeweils einer Kooperation mit der Citibank in Russland und in der Türkei sowie der damit verbundenen Gründung von Lebensversicherungsgesellschaften in diesen Ländern zugestimmt. Im Gesamtaufsehrat verabschiedeten wir im Übrigen eine Änderung der Geschäftsverteilung für den Vorstand und ließen uns über ein Akquisitionsvorhaben in Italien unterrichten.

Die aufgrund von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zustimmungspflichtigen Geschäfte und Maßnahmen haben wir nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand verabschiedet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss der Talanx AG, der Abschluss des Talanx-Konzerns, der nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards „IFRS“) aufgestellt wurde, sowie die entsprechenden Lageberichte wurden unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft. Die Auswahl der Abschlussprüfer erfolgte durch den

Gesamtaufsehrat; der Finanzausschuss erteilte den konkreten Prüfungsauftrag. Prüfungsschwerpunkte waren neben den üblichen Prüftätigkeiten das interne Kontrollsystem zur Vermeidung von Vermögensschädigungen (dolosen Handlungen) in der Beteiligungsverwaltung sowie die konzerninterne länderübergreifende Leistungsverrechnung. Die sich aus der Internationalität der Prüfung ergebenden besonderen Herausforderungen wurden uneingeschränkt erfüllt.

Die Prüfungen der Abschlussprüfer ergaben keinen Anlass zu Beanstandungen. In den erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerken erklärten die Abschlussprüfer, dass die Buchführung und der Jahres- bzw. der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und die Lageberichte im Einklang mit dem Jahres- bzw. dem Konzernabschluss stehen.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte der KPMG wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugeleitet. Sie wurden im Finanzausschuss am 19. Juni 2007 und in der Aufsichtsratssitzung am 20. Juni 2007 ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer nahm jeweils an den Beratungen des Gesamtaufsehrats über den Jahres- und den Konzernabschluss teil und berichtete über die Durchführung der Prüfungen. Dabei stand er uns für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und der entsprechenden Lageberichte haben wir uns dem Urteil des Abschlussprüfers angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt.

Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Den Lageberichten und insbesondere den dort getroffenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung stimmen wir zu. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands schließen wir uns an.

Der vom Vorstand gemäß § 312 AktG erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit folgendem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben richtig sind,
2. bei den im Bericht ausgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Dabei kommen wir zum gleichen Ergebnis wie die Abschlussprüfer und haben keine Einwendungen gegen die in diesem Bericht wiedergegebene Erklärung.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Im Vorfeld des Vollzugs der Akquisition der operativen Versicherungsgesellschaften der Gerling-Gruppe hat die Hauptversammlung der Talanx AG in einer außerordentlichen Sitzung am 10. März 2006 beschlossen, den Aufsichtsrat der Gesellschaft von zwölf auf sechzehn Mitglieder zu erweitern. Die zwei zusätzlichen von der Hauptversammlung zu wählenden Mitglieder wurden sodann in derselben Versammlung gewählt: Herr Dr. Hans-Dieter Petram und Herr Bodo Uebber, deren Mandate jeweils am 20. April 2006 begonnen haben. Die zwei zusätzlichen Vertreter der Arbeitnehmer, Herr Rudolf Müller und Herr Ralf Rieger, wurden durch Beschluss des Amtsgerichts Hannover vom 16. Mai 2006 zu Mitgliedern des Aufsichtsrats bestellt.

Herr Dr. Querner ist mit Wirkung ab 8. Mai 2006 zum Mitglied des Vorstands bestellt worden. Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung der Gesellschaft am 12. Juli 2006 ist Herr Haas zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt worden, nachdem das Mandat von Herrn Baumgartl als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands – wie bereits seit längerem vorgesehen – auf seinen Wunsch hin zum selben Zeitpunkt einvernehmlich beendet worden war. Der Aufsichtsrat hat Herrn Baumgartl für seine langjährige Tätigkeit an der Spitze der Gesellschaft und des Konzerns gedankt. Die Hauptversammlung hat Herrn Baumgartl am 12. Juli 2006 in den Aufsichtsrat, dieser ihn sodann zu seinem Vorsitzenden gewählt. Zuvor hatte Herr Dr. Fonk sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Gesellschaft mit Wirkung zum Ende der Hauptversammlung niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat die Verdienste, die sich Herr Dr. Fonk während seiner langjährigen Tätigkeit an der Spitze des Aufsichtsrats erworben hat, gewürdigt. Seine hohe fachliche Qualifikation, seine menschliche Integrität und die sachkundige Begleitung des Vorstands in seiner jeweiligen Besetzung haben entscheidend zu der erfolgreichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beigetragen. Hierfür gebühren Herrn Dr. Fonk uneingeschränkter Dank und Anerkennung.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im Berichtsjahr, das von besonderen Herausforderungen geprägt war. Sie haben zu der hervorragenden Ergebnisentwicklung maßgeblich beigetragen.

Hannover, den 20. Juni 2007

Für den Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl
(Vorsitzender)

Verwaltungsorgane der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Wolf-Dieter Baumgartl

Berg
Mitglied und Vorsitzender
(seit 12.7.2006)



Dr. Thomas Lindner

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Groz-Beckert KG,
Albstadt



Dr. rer. pol. Michael Rogowski

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Voith AG,
Heidenheim



Dr. Hans-Joachim Fonk

Rechtsanwalt, Tutzing
Mitglied und Vorsitzender
(bis 12.7.2006)



Otto Müller

Angestellter, Hannover Rück-
versicherung AG,
Hannover



Dr. Erhard Schipporeit

ehem. Mitglied des Vorstands
der E.ON AG,
Hannover



Johannes Funck

Angestellter, HDI Privat
Versicherung AG,
Mülheim
stv. Vorsitzender



Rudolf Müller

(seit 16.5.2006)
Angestellter, Gerling Kundenservice
Firmen und Privat GmbH,
Leverkusen



Barbara Schulze

Angestellte, HDI Industrie
Versicherung AG,
Bochum



Prof. Dr. Eckhard Rohkamm

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp Technologies AG,
Hamburg
stv. Vorsitzender



Dr. Hans-Dieter Petram

(seit 20.4.2006)
Mitglied des Vorstands der
Deutsche Post AG,
Bonn



Jürgen Stachan

(seit 2.1.2006)
Gewerkschaftssekretär,
Sarstedt



Götz Hartmann

Leitender Angestellter, Talanx AG,
Gehrden



Ralf Rieger

(seit 16.5.2006)
Angestellter, Gerling Vertrieb
Firmen und Privat AG,
Raesfeld



Bodo Uebber

(seit 20.4.2006)
Mitglied des Vorstands der
DaimlerChrysler AG,
Stuttgart



Gerald Herrmann

Gewerkschaftssekretär,
Norderstedt



Eggert Voscherau

stv. Vorsitzender des Vorstands
der BASF Aktiengesellschaft,
Ludwigshafen



Vorstand

Wolf-Dieter Baumgartl

Mitglied und Vorsitzender
(bis 12.7.2006)



Herbert K. Haas

Vorsitzender (seit 12.7.2006)
Vorsitzender des Vorstands
HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G.,
Hannover



Werner Dettmer

Mitglied des Vorstands
HDI Service AG,
Hannover



Dr. Christian Hinsch

Mitglied des Vorstands
HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G.
Vorsitzender der Vorstände
HDI Industrie Versicherung AG
HDI Service AG
HDI International Holding AG
Gerling-Konzern
Allgemeine Versicherungs-AG,
Hannover/Köln



Norbert Kox

Vorsitzender der Vorstände
CiV Lebensversicherung AG
CiV Versicherung AG
PB Lebensversicherung AG
PB Versicherung AG,
Hilden



Dr. Hans Löffler

Vorsitzender der Vorstände
HDI-Gerling Leben Serviceholding AG
HDI-Gerling Lebensversicherung AG
Aspecta Lebensversicherung AG,
Köln/Hamburg



Harry Ploemacher

Vorsitzender der Geschäftsführung
AmpegaGerling Asset Management
GmbH,
Köln



Dr. Immo Querner

(seit 8.5.2006)
Mitglied des Vorstands
HDI Haftpflichtverband der
Deutschen Industrie V.a.G.,
Hannover



Wilhelm Zeller

Vorsitzender der Vorstände
Hannover Rückversicherung AG
E+S Rückversicherung AG,
Hannover



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Talanx AG übt die Funktion der Finanz- und Management-holding des Talanx-Konzerns aus und hält Beteiligungen an Gesellschaften in und außerhalb Deutschlands, die überwiegend in der Erst- und Rückversicherung tätig sind. Darüber hinaus arbeiten Tochtergesellschaften der Talanx auf dem Feld der Finanzdienstleistungen. Oberste Aufgabe der Talanx AG ist die Leitung und Steuerung des Talanx-Konzerns. Ihr Vorstand definiert in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die Konzernstrategie und die geschäftspolitischen Ziele. Die Talanx AG verantwortet auch die Kapitalbeschaffung für den Konzern und sorgt für ein effizientes Konzerncontrolling und Risikomanagement sowie für die Einhaltung und Weiterentwicklung einer wertorientierten Unternehmenssteuerung.

Talanx ist eine diversifizierte Gruppe, die mit mehreren Marken operiert. Mit der Diversifizierung verfolgen wir das Ziel, durch unterschiedliche Geschäftsfelder unter wechselnden wirtschaftlichen Voraussetzungen und Rahmenbedingungen eine kontinuierliche Wertsteigerung des Unternehmens sicherzustellen. Der dezentrale Ansatz sorgt für eine größere Marktnähe und sichert Vorteile im Wettbewerb. Mit der flexiblen Mehrmarkenstrategie empfiehlt sich Talanx auch als ein idealer Partner für Kooperationen, insbesondere im Bancassurance-Bereich.

Ein Fixpunkt der strategischen Ausrichtung des Konzerns ist Wachstum nur unter strikter Beachtung der Ertragsziele und Risikogrenzen. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns in der europäischen Versicherungswirtschaft auf Dauer zu festigen, wurde mit Closing zum 30. April 2006, 24 Uhr, die Übernahme der operativen Versicherungsgesellschaften der Gerling-Gruppe durch die Talanx AG vollzogen. Darüber hinaus sind ergänzende Zukäufe und/oder Kooperationen in diesem oder anderen Geschäftsfeldern weiterhin eine der strategischen Optionen.

Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im letzten Jahr konnte insgesamt ein Weltwirtschaftswachstum von rund 5% verzeichnet werden. Auch der wirtschaftliche Aufschwung in den Industrieländern zeigt sich stabil: So liegt das für 2006 erwartete Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) mit 2,9% noch über dem Vorjahreswert (2,6%), doch wurde dieser Wert im Laufe des Jahres bereits nach unten korrigiert. Dagegen wird in der Eurozone ein beschleunigtes Wachstum beobachtet: Der Anstieg des BIP wird mit 2,7% deutlich höher als im Vorjahr (1,4%) ausfallen. Auch das Wachstum in Deutschland wird mit 2,6% signifikant stärker erwartet als im Jahr 2005 (0,9%). Die Konjunktur kann sich auf eine erneut gestiegene Ausweitung der Exporte stützen. Gleichzeitig gab es ab dem Herbst zusätzlich konjunkturelle Unterstützung durch eine sich verstärkende private Binnen-nachfrage.

Dieses verbesserte gesamtwirtschaftliche Umfeld wirkte sich 2006 nur begrenzt auf die Versicherungsbranche aus. Nach vorläufigen Berechnungen erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) für 2006 einen Beitragszuwachs von nur noch 2,3% (Vorjahr 3,7%). Maßgeblich für das Beitragswachstum sind erneut die Personenversicherer: Die Lebensversicherung inkl. Pensionskassen und Pensionsfonds verzeichnete einen Zuwachs von 4,1% im Vergleich zum Vorjahr. Vor allem die Zahl der Verträge mit rentenförmiger Auszahlung folgte dem Wachstumstrend hin zu langfristig ausgerichteten Vorsorgeverträgen. Inzwischen ist jede zweite neu abgeschlossene Police eine Rentenpolice.

In der Schaden- und Unfallversicherung geht der GDV von einem Rückgang der Beitragseinnahmen für 2006 um 0,9% aus, wie im Vorjahr insbesondere verursacht in der industriellen Sach- und der Kraftfahrtversicherung durch einen sich verschärfenden Wettbewerb. Vor dem Hintergrund einer steigenden Schadenbelastung auch aus Großschäden in der Industrieversicherung rechnet der GDV mit einer moderaten Verschlechterung der Schaden-/Kostenquote.

Die Rückversicherer, deren Ergebnis immer abhängig ist von Groß- und Katastrophenschäden, hatten weltweit im Vergleich zu 2005 ein ruhiges Jahr und konnten sich im Vergleich zu den Erstversicherern besser entwickeln. Dabei konnte die Schaden-Rückversicherung insgesamt ein einträglicheres Ergebnis erzielen als die Personen-Rückversicherung.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2006 erzielte die Talanx AG ein Ergebnis, das erwartungsgemäß hinter dem Vorjahr zurückblieb. Die hohen Schadenbelastungen durch Naturkatastrophen im Jahr 2005 resultierten in einem Dividendenausfall der Hannover Rückversicherung AG im Jahr 2006. Gesunkene Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen, deutlich geringere Zins- und sonstige betriebliche Erträge und erhöhter Betriebsaufwand sorgten dafür, dass das Ergebnis deutlich niedriger ausfiel als im Vorjahr.

Jedoch hat Talanx im Hinblick auf die Konzernentwicklung ein wichtiges strategisches Ziel erreicht: Das Beteiligungsportfolio erlangt mit der Übernahme der operativen Gerling-Gesellschaften eine ausbalancierte Struktur, die ein dauerhaft stetiges Wachstum und eine konstante Ergebnisentwicklung fördert. Noch vor einigen Jahren war Talanx durch einseitige Risikoexponierung im Ergebnis stärker schwankungsanfällig. Durch die Akquisition hat die Gruppe ihre Marktposition in der Erstversicherung in Deutschland und Europa sowie im Asset Management deutlich ausgebaut.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Am 28. Juli 2006 wurde die Gerling Leben Holding GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2006 auf die Talanx AG verschmolzen. Da der Jahresabschluss die Vorjahreszahlen der Gerling Leben Holding GmbH nicht enthält, sind die Vorjahreszahlen beider Gesellschaften in einer Verschmelzungsbilanz auf den Seiten 46 und 47 zusammengestellt.

Ertragslage

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank um 42,3% auf 237,5 (411,9) Mio. EUR. Maßgeblich dafür waren die deutlich niedrigeren Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen.

Die Beteiligungserträge der Talanx AG reduzierten sich von 19,0 auf 3,5 Mio. EUR (-81,6%) insbesondere durch den Entfall der Dividende der Hannover Rück. Daher bestehen die Beteiligungserträge 2006 hauptsächlich aus Dividenden der Neue Leben Holding AG in Höhe von 3,2 (3,0) Mio. EUR.

Die Erträge aus Ergebnisabführungen sanken gegenüber dem Vorjahr von 392,5 auf 296,1 Mio. EUR (-24,4%). Auch hier zeigte sich 2006, dass die Hannover Rück keine Dividende ausgeschüttet hat, da diese teilweise durch Zwischenholdings abgeführt wird, die unter dieser Position erfasst werden und die entsprechend 2006 ein Nullergebnis zeigten. Die Ergebnisabführung der Aspecta Global Group AG (seit November 2006: HDI-Gerling Leben Serviceholding AG) war deutlich geringer als im Vorjahr, als sie durch einen Sonder-effekt beeinflusst war. 2006 enthielt das Ergebnis der Aspecta Group ebenfalls einen Veräußerungserlös aus dem Verkauf der HDI Lebensversicherung AG an die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG. Die HDI International Holding AG (seit 20. Dezember 2006: HDI-Gerling International Holding AG) führte ein höheres Ergebnis ab. Erstmals wurde 2006 das Ergebnis der Gerling Beteiligungs-GmbH (GBG) vereinnahmt, das die Dividenden der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG für 2005 und 2006 enthält. Die GBG realisierte darüber hinaus einen Veräußerungserlös durch den Verkauf der Gerling Leben Holding an die Talanx AG.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 96,0 (76,3) Mio. EUR enthielten insbesondere die Gewinne aus der Einlage der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG in die Aspecta Global Group.

Die Zinserträge gingen durch eine gesunkene Liquidität von 25,4 auf 11,3 Mio. EUR zurück. Zudem entfallen die Zinserträge aus dem Genussschein der HDI Industrie Versicherung AG.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit 27,3 Mio. EUR um 29,5% über dem Vorjahr, wofür vor allem höhere Beratungskosten verantwortlich waren.

Die Zinsaufwendungen stiegen vor allem im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gerling Beteiligungs-GmbH um 116,6% auf 121,5 Mio. EUR. Weitere Erhöhungen resultieren aus der Aufzinsung der neu von Gerling übernommenen Pensionslasten und aus der neu an die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG ausgegebenen Inhaberschuldverschreibung.

Im außerordentlichen Aufwand ist der Verlust aus der Verschmelzung mit der Gerling Leben Holding enthalten.

Finanzlage

Die Liquidität, die zur Bestreitung der laufenden Zahlungsverpflichtungen erforderlich ist, wird durch eine laufende Liquiditätsplanung gewährleistet, welche die voraussichtliche Liquiditätsentwicklung berücksichtigt. Finanzmittel fließen der Gesellschaft wie oben beschrieben hauptsächlich durch Dividendenerträge und Ergebnisse aus Ergebnisabführungsverträgen mit den verbundenen Unternehmen zu. Darüber hinaus stehen im Bedarfsfall kurzfristig Kreditlinien zur Verfügung.

Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 64,8 (73,4)%.

Vermögenslage

Das Bilanzbild der Talanx AG wird weiterhin durch ihre Funktion als Holdinggesellschaft geprägt. Durch den Erwerb der Gerling-Gesellschaften, der im Jahr 2006 wirksam wurde, und durch die Vergabe eines Darlehens an die HDI Service AG hat sich die Bilanzsumme um 18,8% auf 5,2 Mrd. EUR erhöht.

Die Gerling-Akquisition schlägt sich auf der Aktivseite bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen nieder, die im Vergleich zum Vorjahr um 38,9% auf 4.028,8 Mio. EUR anstiegen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten, die zum Vorjahresstichtag mit 838,5 Mio. EUR durch einen Einmaleffekt deutlich über dem langjährigen Durchschnitt lagen, waren Ende 2006 auf 77,6 Mio. EUR zurückgeführt.

Auf der Passivseite der Bilanz bestimmt der Erwerb der Gerling Leben Holding vor allem die Erhöhung der Pensionsrückstellungen von 3,8 auf 444,0 Mio. EUR. Die Steuerrückstellungen konnten dagegen um 15,1% auf 58,4 Mio. EUR gesenkt werden.

In dem vom Vorstand nach § 312 AktG zu erstellenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde abschließend erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft mit einem verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen im Sinne des § 312 AktG wurden weder getroffen noch unterlassen.

Ausgleichende Nachteile im Sinne des § 311 (1) AktG liegen nicht vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorzuschlagen:

Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen: 156.211 TEUR.

Bilanzstruktur

Mio. EUR

	Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Sonstige Aktiva	Bilanzsumme
Aktiva 2006	4.070	554	537	5.161
Aktiva 2005	2.945	34	1.364	4.343
	Eigenkapital	Fremdkapital	Sonstige Passiva	
Passiva 2006	3.342	1.077	742	5.161
Passiva 2005	3.186	972	185	4.343

Entwicklung der wichtigsten Beteiligungsgesellschaften

Der folgende Abschnitt beschreibt die Entwicklung und den Geschäftsverlauf 2006 der wichtigsten unter der Talanx AG zusammengefassten Gesellschaften. Diese Darstellungsform wurde gewählt, da das Ergebnis der Talanx AG maßgeblich durch die Gewinnabführungen der Einzelgesellschaften und Beteiligungserträge bestimmt wird. Die meisten inländischen Gesellschaften sind über Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der Talanx AG verbunden; eine Auflistung dieser Gesellschaften findet sich im Anhang unter „Sonstige Angaben“.

Die Einordnung der Gesellschaften orientiert sich an den Geschäftsfeldern des Talanx-Konzerns. Um die Verantwortlichkeiten eindeutiger darzustellen, wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2006 einige Änderungen eingeführt. So wurden Gesellschaften innerhalb der Geschäftsfelder neu zugeordnet. Im vorliegenden Bericht betrifft dies vor allem die Holding Hannover Finance US mit ihren wichtigen Beteiligungen Praetorian Group und Clarendon Insurance Group sowie die Erstversicherungsaktivitäten der Hannover Rück in Großbritannien (Inter Hannover) und Südafrika (Hannover Re Africa). Die genannten Gesellschaften wurden mit ihren Erstversicherungsaktivitäten aus dem Segment Erstversicherung Schaden/Unfall in das Segment Rückversicherung umgegliedert. Auch die weiteren operativen Holdinggesellschaften werden jetzt aus dem Konzernsegment den einzelnen Segmenten zugeordnet.

Darüber hinaus wurde das bisherige Ordnungskriterium „direktes“ (Erstversicherung Schaden/Unfall) und „indirektes“ (Rückversicherung Schaden/Unfall) Geschäft zugunsten der Orientierung an den Verantwortlichkeiten aufgegeben. Das gesamte direkte und indirekte Geschäft wird jetzt innerhalb einer Gesellschaft und eines Segmentes abgebildet. Das bedeutet, dass beispielhaft die HDI Industrie Versicherung AG auch mit ihrem signifikanten übernommenen Geschäft im Segment Erstversicherung Schaden/Unfall erfasst wird.

In der Erstversicherung entspricht die Einteilung weitestgehend den Holding-Konstruktionen für „Sach“ und „Leben“ in der Zielstruktur der integrierten HDI-Gerling-Gruppe. Die heutige Gerling Beteiligungs-GmbH ist keinem der genannten Geschäftsfelder zugeordnet, sondern unter „Corporate Functions“ erfasst. Die Hannover Rück-Gruppe, die im Begriff ist, mit der Praetorian Group einen wesentlichen Teil der bisher betriebenen Erstversicherungsaktivitäten zu veräußern, entspricht dem Geschäftsfeld „Rückversicherung“ mit den Ausprägungen „Schaden/Unfall“ und „Personen“. Damit sind die Daten strukturell mit den Informationen, die die Hannover Rück-Gruppe künftig veröffentlicht, vergleichbar.

Gerling Beteiligungs-GmbH

Gegenstand der Gerling Beteiligungs-GmbH (GBG) ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an den Gesellschaften, die bis zur Übernahme der Gesellschaft durch die Talanx AG den operativ tätigen Gerling-Konzern bildeten. Darüber hinaus nimmt sie im Auftrag dieser Gesellschaften verschiedene Verwaltungsfunktionen wahr.

Im Mai 2006 kaufte die GBG – nach Kapitaleinschuss durch die Talanx AG – die bislang von externen Investoren gehaltenen rund 30,09% der Anteile an der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG (GKA) zurück. Auf Basis der damit erlangten Beteiligungsquote von über 95% stellte die GBG ein förmliches Squeeze-out-Verlangen an den Vorstand der GKA, das bisher noch nicht abgeschlossen ist.

Mit Vertrag vom 7. Juli 2006 verkaufte die GBG sämtliche Anteile an der Gerling Leben Holding an die Talanx AG, um dieser die Verschmelzung der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG mit der HDI Lebensversicherung AG zu ermöglichen.

Im Berichtszeitraum von Mai bis Dezember 2006 erwirtschaftete die GBG Umsatzerlöse von 19,6 Mio. EUR sowie sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 42,9 Mio. EUR. Letztere resultieren zum größten Teil aus der Veräußerung der Beteiligung an der Gerling Leben Holding. Ferner wurden Erträge aus der Beteiligung an der GKA in Höhe von 30,0 Mio. EUR sowie Erträge aus Gewinnabführung von 3 TEUR vereinnahmt.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde mit 66,5 Mio. EUR ausgewiesen. Außerordentliche Aufwendungen sowie Steueraufwendungen führten zu einem Gesamtergebnis von 62,8 Mio. EUR, welches gemäß Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag an die Talanx AG abgeführt wurde.

Im Rahmen der laufenden Umstrukturierungen wird es für die GBG zu nachhaltigen Veränderungen kommen. Der derzeitige Planungsstand sieht vor, sie nach Ausgliederung der bisherigen Dienstleistungs- und Zwischenholding-Funktionen auf die HDI Service AG zu verschmelzen.

Geschäftsfeld Erstversicherung Schaden/Unfall

Schwerpunkte des Geschäftsfelds sind weltweite Industrieversicherung sowie Schaden- und Unfallversicherung für Privatkunden in Deutschland und Europa. Wichtige Vertriebswege sind der Direktvertrieb, unabhängige Vermittler sowie Kooperationen mit Bank- und Postpartnern.

Das Geschäftsfeld wird vor allem dominiert von folgenden Gesellschaften, deren Entwicklung im Folgenden beschrieben wird: Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, HDI Industrie Versicherung AG und HDI Privat Versicherung AG sowie den unter der HDI-Gerling International Holding AG gebündelten ausländischen Versicherungsgesellschaften. Des Weiteren gehören zu diesem Geschäftsfeld: Aspecta Versicherung AG (per 31. Dezember 2006), HDI Rechtsschutz Versicherung AG, CiV Versicherung AG, PB Versicherung AG und Neue Leben Unfallversicherung AG.

Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG

Die Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG (GKA) ist zu rund 95,5% eine Tochtergesellschaft der Gerling Beteiligungs-GmbH (GBG). Die übrigen 4,5% befinden sich im Streubesitz.

Die GKA gehört zu den größten Sachversicherern in Deutschland und zu den Marktführern unter den Versicherern der Wirtschaft in Europa. Sie bietet alle Sparten der Sachversicherung: Feuer- und Haftpflichtversicherungen, Technische Versicherungen, Transport-, Luft- und Raumfahrtversicherungen sowie Unfall-, Kraftfahrt- und Privatversicherungen. Mit innovativen Produkten für die verschiedenen Kundengruppen sorgt sie für den passenden Versicherungsschutz für die Industrie, mittelständische Unternehmen, Freiberufler und Privatkunden. Die Betreuung internationaler Versicherungsprodukte gehört überdies zur Kernkompetenz der Gesellschaft.

Die GKA blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück: Sie konnte die gebuchten Bruttobeiträge entgegen dem Markttrend um 1,6% auf 2,5 Mrd. EUR steigern. Bei einem nur marginalen Anstieg der Beitragseinnahmen im Inland auf 1,7 Mrd. EUR zeigte sich für diese Entwicklung das Auslandsgeschäft verantwortlich, in dem ein Wachstum von 4,3% auf 881,8 Mio. EUR verzeichnet wurde. Damit einhergehend stieg das überwiegend von den Auslandstöchtern der GKA in Rückdeckung übernommene Geschäft um 16,8% auf 160,1 Mio. EUR. Während in Haftpflicht, der traditionell umsatzstärksten Sparte, die Beiträge geringfügig sanken, waren die stärksten Zuwächse in der Technischen Versicherung zu verzeichnen, die von der Konjunkturbelebung in den wichtigsten Zielmärkten profitieren konnte.

Die Selbstbehaltsquote sank um 13,4 Prozentpunkte auf 59,8%. Infolgedessen verringerten sich die verdienten Nettobeiträge von 1,7 Mrd. EUR um 15,4% auf 1,5 Mrd. EUR.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse war eine Steigerung des Bruttoschadenaufwands um 11,0% auf 1,8 Mrd. EUR zu verzeichnen. Die rechnermäßige Bruttoschadenquote stieg infolgedessen um 3,7 Prozentpunkte auf 71,0%. Unter Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle stieg die Netto-Schadenquote vergleichsweise moderat um 0,6 Prozentpunkte auf 71,6%.

Die Entwicklung der Kostenquoten verlief insgesamt erfreulich. Während die Bruttokostenquote von 26,1% auf 24,7% sank, ergab sich nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen eine gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozentpunkte verbesserte Kostenquote für eigene Rechnung von 25,3%.

Beim Ergebnis aus Kapitalanlagen zeigt sich ein uneinheitliches Bild. Zwar konnten die laufenden Nettoerträge angesichts des gestiegenen Zinsniveaus gesteigert werden, allerdings führten die deutlich reduzierten Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen sowie Abschreibungen insgesamt zu einer Verringerung des Kapitalanlageergebnisses auf 144,5 Mio. EUR nach 249,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Aus der Verrechnung der Ergebnisse aus dem versicherungstechnischen und aus dem allgemeinen Geschäft resultiert ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 102,6 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung von außerordentlichen Aufwendungen und nach Abzug von Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 15,9 Mio. EUR, der unter Hinzurechnung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr zu einem Bilanzgewinn von 16,0 Mio. EUR führt.

Im laufenden Jahr soll Geschäft der GKA in die HDI Industrie bzw. HDI Privat Versicherung AG integriert werden. Diese Integration steht noch unter dem Vorbehalt des Abschlusses des Squeeze-out-Verfahrens.

HDI Service AG

Die HDI Service AG ist die künftige Holding der HDI-Gerling-Sachversicherungsgruppe im Talanx-Konzern. Sie soll daher im Laufe des Jahres in HDI-Gerling Sach Serviceholding AG umfirmieren. Neben der Funktion als Zwischenholding wird die Gesellschaft weiterhin Aufgaben als Servicegesellschaft wahrnehmen.

Im Geschäftsjahr 2006 hat die HDI Service AG, die bis dahin eine Tochtergesellschaft von HDI Industrie Versicherung AG und HDI Privat Versicherung AG war, alle Anteile an folgenden Gesellschaften übernommen: der HDI-Gerling International Holding AG (Anschaffungskosten 586,0 Mio. EUR), der HDI Industrie Versicherung AG (170,0 Mio. EUR), der HDI Privat Versicherung AG (161,0 Mio. EUR), der HDI Rechtsschutz Versicherung AG (Anschaffungskosten 24,0 Mio. EUR) sowie der Aspecta Versicherung AG (Anschaffungskosten 2,5 Mio. EUR).

Die Talanx AG als alleinige Aktionärin der HDI Service AG hat die Beteiligungen an der HDI Industrie Versicherung AG und der HDI Privat Versicherung AG eingebracht. Aus diesem Vorgang erhöhte sich das Grundkapital der Gesellschaft um 10,0 Mio. EUR, die Kapitalrücklage stieg um 321,0 Mio. EUR an. Um den Ankauf der Anteile an der HDI-Gerling International Holding AG teilweise zu refinanzieren, hat die Talanx AG der HDI Service AG Darlehensmittel in Höhe von 550,0 Mio. EUR gewährt. Sie stehen bis zum 8. Juli 2013 zu einem Zinssatz von 5,43% p. a. zur Verfügung. Weitere Verbindlichkeiten von insgesamt 60,0 Mio. EUR, die bis zum 31. Dezember 2007 valutieren, hat die HDI Service AG von der HDI Privat Versicherung AG und der HDI Industrie Versicherung AG im Rahmen von Forderungskaufverträgen übernommen.

Die HDI Service AG erzielte im Jahr 2006 Erlöse aus Serviceleistungen in Höhe von 92,1 (89,8) Mio. EUR. Den Einnahmen standen Personalaufwendungen in Höhe von 42,8 (39,8) Mio. EUR und sonstige betriebliche Aufwendungen von 46,1 (45,7) Mio. EUR gegenüber. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 0,1 (-0,4) Mio. EUR ab. Aufgrund des Gewinnabführungsvertrages wurden insgesamt 0,1 Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt (Vorjahr -0,4 Mio. EUR).

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich signifikant um 928,8 Mio. EUR auf 978,5 Mio. EUR erhöht. Diese Entwicklung erklärt sich ganz überwiegend aus dem Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen um 943,5 Mio. EUR auf 943,8 Mio. EUR. Daneben erhöhten sich die Tagesgeldanlagen um 3,6 Mio. EUR, während Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen – vor allem Verwaltungskostenumlagen – abrechnungsbedingt um 20,0 Mio. EUR zurückgingen.

Unter der Voraussetzung, dass die Märkte in der Versicherungswirtschaft stabil bleiben und die Dienstleistungsabkommen mit den Gesellschaften des Talanx-Konzerns keine wesentlichen Änderungen erfahren, geht die HDI Service AG davon aus, dass die Erträge sowohl für 2007 als auch für 2008 entsprechend der eingeplanten Kostensteigerung leicht steigen werden.

Wesentliche Änderungen können sich durch die Neuordnung der Servicefunktionen in der gemeinsamen HDI-Gerling-Welt ergeben. Soweit Funktionen in der HDI Service AG zusammengefasst werden, wird durch Anpassung der Dienstleistungsverträge auch die Leistungsbeziehung entsprechend verändert. Diese Veränderungen stehen weitgehend unter dem Vorbehalt des Abschlusses des Squeeze-out-Verfahrens bei der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG und sind daher noch nicht quantifizierbar.

HDI Industrie Versicherung AG

Die HDI Industrie Versicherung AG betreibt das Versicherungsgeschäft mit gewerblichen und Industriekunden über elf deutsche Niederlassungen sowie über Niederlassungen in der Schweiz, in Frankreich und Tschechien und gehört zu den führenden Industrieversicherern in Deutschland und Europa. Auslandsgeschäft zeichnen die HDI Versicherungen vor allem durch die selbstständigen Tochtergesellschaften der HDI-Gerling International Holding AG. Im Abschluss der HDI Industrie Versicherung AG entfällt etwa ein Viertel des Umsatzes auf Auslandsgeschäft.

Die HDI Industrie Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2006 in einem Marktumfeld, das durch einen steigenden Konkurrenzkampf und sinkende Preise geprägt war, ein sehr erfreuliches Ergebnis erzielt: Das Wachstum der Bruttoprämien war mit 10,9% weit überdurchschnittlich. Eine leichte Anhebung des Selbstbehalts ließ die Nettobeiträge um 11,9% ansteigen. Wachstumsträger mit zweistelligen Zuwachsraten waren Haftpflichtversicherung und sonstige Versicherungen.

Aufwendungen für Versicherungsfälle wurden im Brutto durch einige Großschäden spürbar belastet. Wirksame Rückversicherungsschutzdeckungen haben jedoch einen Großteil dieser Schäden ausgeglichen, sodass sich die Netto-Schadenquote des Gesamtgeschäftes mit 73,9 (72,7) % nahezu auf dem Vorjahresniveau bewegte. Diese moderate Schadenentwicklung und das Absinken der Nettokostenquote ließen auch die Combined Ratio weiter auf 85,2 (86,7) % sinken.

Das Ergebnis vor Schwankungsrückstellung verbesserte sich mit 95,0 (77,2) Mio. EUR nochmals gegenüber dem Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung waren 134,0 (110,9) Mio. EUR zuzuführen; hierdurch schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 39,0 (33,7) Mio. EUR ab.

Der versicherungstechnische Verlust konnte jedoch durch das Ergebnis des allgemeinen Geschäftes ausgeglichen werden, sodass das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit positiv abschloss. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags konnten 4,6 (22,2) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt werden.

In der Schaden- und Unfallversicherung ist 2007 noch keine Besserung der Geschäftsaussichten zu erwarten. Der erreichte Grad der Marktdurchdringung sowie der intensive Preiswettbewerb beeinflussen den Umsatz. Die verstärkten Vertriebsaktivitäten ausländischer Versicherer dürften den Wettbewerb weiter verschärfen.

Dem erwarteten Prämienabrieb begegnet die HDI Industrie Versicherung AG mit einer unverändert ertragsorientierten und vorsichtigen Zeichnungspolitik und gibt Risikozeichnungen auf, wo Raten nicht mehr auskömmlich sind. In der Sparte Kraftfahrt ist für 2007 geplant, den marktbedingt reduzierten Durchschnittsbeiträgen mit einer deutlichen Steigerung der Vertragsstückzahlen zu begegnen, um erneut insgesamt ein leichtes Beitragswachstum zu erreichen.

Auch 2007 wird die HDI Industrie Versicherung AG die Position als zweitgrößter deutscher Industrieversicherer halten. Besonderes Augenmerk gilt der Integration des industriellen Geschäfts der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG in die Niederlassungsstruktur der HDI Industrie Versicherung AG, die im Rahmen dieser Umstrukturierung zur HDI-Gerling Industrie Versicherung AG umfirmieren wird. Der überwiegende Teil des Industrie- und Großkundengeschäfts der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG wird in diesem Zuge auf die HDI-Gerling Industrie Versicherung AG übergehen. Diese Integration steht noch unter dem Vorbehalt des Abschlusses des Squeeze-out-Verfahrens bei der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG und der behördlichen Genehmigungen.

HDI Privat Versicherung AG

Der private Kunde steht im Mittelpunkt der HDI Privat Versicherung AG. Dabei positioniert sich HDI Privat traditionell als preisgünstiger Anbieter. Das Geschäft ist weitgehend geprägt von der Autoversicherung.

Auch im Geschäftsjahr 2006 hat sich die Gesellschaft erfolgreich in einem weiterhin schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld behauptet und das gute Ergebnis des Vorjahres noch übertroffen.

Die Bruttobeitragseinnahmen der Gesellschaft gingen um 5,5% auf 640,5 (677,8) Mio. EUR zurück. Diese Entwicklung ist die Folge der konsequent betriebenen Unternehmenspolitik, Verträge auch in einem von hohem Konkurrenzdruck und verstärktem Preiswettbewerb geprägten Versicherungsmarkt nur auf Basis risikoadäquater Beiträge abzuschließen. Auch der Rückgang in der Durchschnittsprämie wirkt sich belastend aus. Nahezu alle Versicherungszweige waren vom Prämienabrieb betroffen, besonders aber die wichtige Kfz-Sparte. Die weitere Anhebung des Selbstbehaltes ließ die Prämien im Netto weniger stark sinken.

Die Schadenentwicklung verlief erneut sehr erfreulich: Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen absolut und überproportional zurück, sodass sich die Schadenquote netto weiter auf 71,2 (81,1)% reduzierte. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb dagegen erhöhten sich netto auf 19,3 (14,9)%.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung wies einen hohen positiven Betrag aus. Trotz erhöhter Zuführung zur Schwankungsrückstellung als Folge des positiven Schadenverlaufs schloss die versicherungstechnische Rechnung brutto mit einem positiven Ergebnis ab, das das gute Ergebnis des Vorjahres um mehr als die Hälfte überstieg.

Die Abgaben an die Rückversicherer gingen infolge des leicht erhöhten Selbstbehalts nochmals zurück, sodass auch netto ein positives versicherungstechnisches Ergebnis verblieb, das bei 6,2 (–23,9) Mio. EUR lag.

Das nichttechnische Ergebnis schloss mit 52,6 (62,8) Mio. EUR ab. Zwar konnten die ordentlichen Kapitalanlageerträge bei einem nahezu gleich bleibenden Kapitalanlagebestand gesteigert werden. Dagegen reduzierte sich spürbar der Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Die positive Entwicklung des versicherungstechnischen Geschäfts und das nichttechnische Ergebnis führten insgesamt zu einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, das mit 58,8 (38,9) Mio. EUR eine weitere Bestmarke für die Gesellschaft darstellt. Aufgrund des Gewinnabführungsvertrags werden 58,8 (38,5) Mio. EUR an die Talanx AG abgeführt.

Für das laufende Geschäftsjahr rechnet die HDI Privat Versicherung AG – wie auch der Markt insgesamt – mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen in der wichtigen Sparte Kraftfahrt durch den sinkenden Durchschnittsbeitrag. Der Preiswettbewerb unter den Versicherern birgt das Risiko des Verlustes von Verträgen im Bestand. Auch in anderen Privat-Sparten sind im Sog der Kraftfahrt-Sparte leichte Bestandsverluste eingetreten. Die HDI Privat Versicherung AG bemüht sich, diesem Trend unter anderem durch eine stärkere Kundenbindung entgegenzuwirken.

Wie im Industriegeschäft wird auch bei der HDI Privat Versicherung AG der Fortschritt der Integration der Gerling-Gesellschaften einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung im aktuellen Geschäftsjahr haben: Wir planen, Teile des Privatgeschäftes der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG in die Niederlassungsstruktur der HDI Privat Versicherung AG zu integrieren, die im Rahmen dieser Umstrukturierung zur HDI Direkt Versicherung AG umfirmieren und ihrerseits Teile des Bestandes an die neu entstehende HDI-Gerling Firmen und Privat Versicherung AG abgeben soll. Diese Integration steht noch unter dem Vorbehalt des Abschlusses des Squeeze-out-Verfahrens der Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG und der behördlichen Genehmigungen.

HDI-Gerling International Holding AG

Die ab dem 20. Dezember 2006 umfirmierte HDI-Gerling International Holding AG (zuvor: HDI International Holding AG) ist verantwortlich für die Steuerung der im Ausland angesiedelten Versicherungsgesellschaften in der Erstversicherung Schaden/Unfall. Sie ist eine 100%ige Tochter der HDI Service AG mit Sitz in Hannover.

Mit einem Prämienvolumen von 1,8 Mrd. EUR und weltweit knapp 3.500 Mitarbeitern ist der Bereich zu einer bedeutenden Säule des Talanx-Konzerns geworden: Die HDI-Gerling International Holding AG ist sehr erfolgreich in Brasilien, Bulgarien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Polen, Spanien und der Türkei vertreten. Für die internationalen Versicherungsgesellschaften bedeutet dieses Engagement nicht nur einen Kapital- und Know-how-Transfer, sondern auch die Unterstützung im Kampf um Wettbewerbsvorteile. Ziel ist es, die Marktposition als erfolgreicher Kfz-Versicherer zu festigen und sowohl das Privat- als auch das Industriekundengeschäft weiter auszubauen.

Die Integration einzelner Auslandsstandorte des Gerling-Konzerns in den Bereich der HDI-Gerling International Holding AG ist geplant. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2006 sind keine Beitragszuwächse in den Zahlen enthalten, da rechtlich noch keine Übertragungen stattgefunden haben.

Die Beteiligungsbuchwerte erhöhten sich um 30,7 Mio. EUR und betragen zum 31. Dezember 2006 insgesamt 546,8 (516,1) Mio. EUR. Aufgrund des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages wird das Ergebnis in Höhe von 43,5 (33,1) Mio. EUR vertragsgemäß an die Talanx AG abgeführt. Aufgrund eines Aktionärswechsels von der Talanx AG zur HDI Service AG wurde der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit Wirkung zum 1. Januar 2007 mit der HDI Service AG neu abgeschlossen.

Die Auslandsgesellschaften verwalten einen Kapitalanlagebestand von über 2.474,4 (2.210,0) Mio. EUR. Der Bestand an Versicherungsverträgen hat erstmals die 6-Mio.-Grenze überschritten.

Zum ersten Mal wird auch der Neuerwerb der HDI Sigorta A.Ş. (ehemals: IHLAS Sigorta A.Ş.) berücksichtigt, dessen Closing am 30. Juni 2006 stattfand. Durch den Einstieg in den stark wachsenden türkischen Markt bauen wir unser Engagement in Europa weiter aus.

Durch die am 1. April 2006 abgeschlossene vollständige Integration der am 30. November 2005 erworbenen HSBC Automóveis e Bens in die HDI Seguros ist die brasilianische Gesellschaft sowohl beim Umsatz als auch beim Ertrag in eine neue Dimension vorgestoßen.

In Italien bestehen gute Chancen, das Vertriebsnetz im Lebensbereich durch die Knüpfung weiterer Kooperationen vorwiegend mit Regionalbanken auszubauen. Die dortige Gesellschaft konnte im Lebensbereich mit 495,6 Mio. EUR Prämien einen Zuwachs von 28,7% erzielen.

Im polnischen Markt hat die Gruppe ihre Position weiter erfolgreich ausgebaut und das Vertriebsnetz verstärkt. Durch die zum 30. November 2006 abgeschlossene Fusion der HDI Samopomoc TU S.A. mit der 2004 erworbenen Tryg Polska TU S.A. ist sie mit einem neuen Marktauftritt als HDI Asekuracja TU S.A. erfolgreich aktiv.

Ziel der HDI-Gerling International AG ist, wert- und ertragsorientiert zu wachsen. Dank ihrer auf langfristigen Erfolg ausgerichteten Strategie ist sie auf die Herausforderungen der sich stark verändernden Märkte gut vorbereitet. Zum sechsten Mal in Folge konnten die internationalen Versicherungsgesellschaften ihr Ergebnis stark verbessern und 2006 erneut (mit Ausnahme der neu erworbenen HDI Sigorta A.Ş.) Gewinne ausweisen. Alle Gesellschaften haben für das Jahr 2007 gute Aussichten, die Position in ihren Märkten weiter zu festigen bzw. auszubauen und die Erträge wiederum zu steigern. Auf Basis unserer Grundsätze der Wertorientierten Steuerung sind bei den Beteiligungsgesellschaften auch zukünftig Wertzuwächse zu erwarten, die über die eigenen Kapitalkosten hinausgehen.

Geschäftsfeld Erstversicherung Leben

Im Fokus dieses Geschäftsfelds stehen Produkte, die zu einer umfassenden privaten und betrieblichen Altersvorsorge beitragen. Bedient werden die Vertriebswege unabhängige Vermittler, Direktvertrieb sowie Bank- und Postkooperationen. Der Talanx-Konzern zählt in der Lebensversicherung zu den zehn größten deutschen Versicherungsgruppen und tritt im Markt unter den Marken Aspecta, CiV, HDI-Gerling, Neue Leben und PB auf. Im Bereich Bancassurance arbeiten die Gesellschaften CiV Lebensversicherung AG, CiV Versicherung AG, PB Lebensversicherung AG, PB Versicherung AG und PB Pensionsfonds AG auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen in Teilbereichen zusammen, die eine Kostenverteilung auf Vollkostenbasis vorsehen. Die Aktivitäten der betrieblichen Altersversorgung sind im Konzern gebündelt in der Service-, Vertriebs- und Beratungsgesellschaft HDI Pensionsmanagement AG.

In der Erstversicherung Leben ist die Integration von Gerling in den Konzern bereits weit fortgeschritten. Operative Gesellschaften wie die Lebensversicherungen und die Pensionskassen von HDI und Gerling wurden im Oktober 2006 miteinander verschmolzen.

In Deutschland setzte sich der Trend zu fondsgebundenen Produkten statt klassischer Lebensversicherungen fort. Zusätzlich verzeichneten einige Gesellschaften eine starke Nachfrage nach Einmalbeitragsprodukten in Verbindung mit sofort beginnenden Renten. Ein weiterer positiver Effekt auf das Beitragswachstum resultierte 2006 aus der Anhebung der förderfähigen Riesterbeiträge um einen Prozentpunkt auf der so genannten Riestertreppe.

HDI-Gerling Leben Serviceholding AG

Die vormalige Aspecta Global Group AG mit Sitz in Hamburg wurde im Geschäftsjahr im Zuge der Integration der Gerling-Gesellschaften in den Talanx-Konzern in HDI-Gerling Leben Serviceholding AG umbenannt. Der Sitz der Gesellschaft wurde nach Köln verlegt. Unter ihr sind im Wesentlichen

angesiedelt: die HDI-Gerling Lebensversicherung AG, die aus der Fusion der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG und der HDI Lebensversicherung AG hervorgegangen ist, sowie die HDI-Gerling Pensionskasse AG, die ebenfalls das Ergebnis der Fusion der Pensionskassen der namentlichen Gesellschaften ist. Darüber hinaus gehören der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG die Aspecta Lebensversicherung AG und die Auslandsgesellschaften Aspecta Assurance International AG, Liechtenstein, Aspecta Assurance International Luxembourg S.A. mit Niederlassungen in Spanien und Italien sowie Aspecta Zycie TU S.A. und Gerling Polska Zycie TU S.A. in Polen an. Die Aspecta Versicherung AG, die in der Erstversicherung Schaden/Unfall aktiv ist, wurde per 31. Dezember 2006 an die HDI Service AG übertragen.

Insgesamt konnten – unter Einbeziehung der Gerling-Gesellschaften auch für 2005 – die Gesellschaften der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG die Beitragssumme im Neugeschäft um 9,5% auf 9,0 Mrd. EUR steigern. Die in Deutschland und Österreich tätigen Gesellschaften erzielten einen Neugeschäftszuwachs von 5,4% auf 7,4 Mrd. EUR. Die Strategie, das Auslandsgeschäft 2006 auszubauen, wurde mit dem Vertrieb von Lebensversicherungsprodukten in Luxemburg, Italien, Spanien, Österreich, Frankreich, Polen und der Schweiz konsequent verfolgt. Mit einem Zuwachs beim eingelösten Neugeschäft von 34,2% trugen die ausländischen Gesellschaften 1,6 Mrd. EUR zum Neugeschäft bei.

Die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG ist hervorragend im Segment Leben aufgestellt. Ziel ist es, durch eine Zwei-Marken-Strategie eine führende und abgestimmte Gesamtproduktpalette mit eindeutigen Vermarktungskonzepten zu etablieren. Aspecta positioniert sich dabei als Spezialist für innovative und performanceorientierte Versicherungslösungen. Eine optimale Balance zwischen Vorsorgecharakter, Investment-Know-how und internationaler Erfahrung ist hier die Basis für die Entwicklung zielgruppenorientierter Produkte der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Marke HDI-Gerling Leben hingegen verbindet die Erfahrung und

Expertise zweier starker und traditionsreicher Marken mit einer guten Marktposition. Das Leistungsspektrum reicht von der klassischen Lebensversicherung bis hin zu innovativen Altersvorsorgelösungen. Eine hervorragende Positionierung erreicht HDI-Gerling Leben durch ihre starke Expertise vor allem in der betrieblichen Altersversorgung. Der geplante Zusammenschluss der Pensionsmanagement-Gesellschaften und die Integration der Vertriebe für den Markt der unabhängigen Vermittler wird die Marktposition deutlich stärken.

Aspecta Lebensversicherung AG

Als Partner der Unabhängigen unterstützt die Aspecta Lebensversicherung AG Makler, Mehrfachagenten und Vertriebsgesellschaften mit einem umfangreichen Produkt- und Serviceangebot in der fondsgebundenen Lebensversicherung in Deutschland und Österreich. Die Kernkompetenz der Aspecta liegt in der Kombination von Investmentfonds mit Versicherungsprodukten in Form von Fondspolizen mit einem Fokus auf die Entwicklung von Zielgruppenprodukten.

Im Geschäftsverlauf verzeichnete die Aspecta 2006 erneut ein überdurchschnittliches Bestandswachstum und eine den Erwartungen entsprechende Neugeschäftsentwicklung. Der Anteil von Beiträgen aus fondsgebundenen Produkten an den gesamten Beitragseinnahmen hat sich von 79,9% auf 82,3% erhöht. Wesentliche Anteile am Neugeschäft entfielen auf das Zielgruppenprodukt FRAUEN.invest und die Kinderpolice ASPECTA Einstein.

Der Versicherungsbestand entwickelte sich insgesamt erfreulich positiv und erreichte Ende 2006 eine Versicherungssumme von 20,5 Mrd. EUR. Der laufende Beitrag erhöhte sich um 4,8% auf 525,4 Mio. EUR, die Stückzahl stieg um 2,5% auf 734.307. Im Vergleich dazu liegt der Anstieg der laufenden Beiträge im deutschen Versicherungsmarkt bei 0,3%. Auch das Bestandsstorno verbesserte sich bei der Aspecta Lebensversicherung AG erneut um einen Prozentpunkt auf 7,6 (8,6)%.

Bei einem leicht gestiegenen Kapitalanlagebestand von 1,0 Mrd. EUR wurde eine Nettoverzinsung von 4,5 (4,3)% erzielt.

Die Abschlusskostenquote bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 6,5%. Ebenso verhielt es sich mit der Verwaltungskostenquote bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge. Sie betrug wie im Vorjahr 3,7%.

Nach außerordentlichen Aufwendungen in Höhe von 13,4 Mio. EUR im Zusammenhang mit dem Integrationsprozess wurde 2006 insgesamt ein ausgeglichenes Geschäftsergebnis erzielt.

Insgesamt sieht sich die Aspecta Lebensversicherung AG mit ihrem Produktangebot sowohl für den privaten als auch den betrieblichen Altersvorsorgemarkt gut aufgestellt, sodass die Grundlagen für ein kontinuierliches Wachstum geschaffen sind. Das kommende Jahr wird nachhaltig von der weiteren Integration und Optimierung der Verwaltungsstrukturen und -abläufe innerhalb der Lebensversicherungsgruppe der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG geprägt werden. Deren Rückwirkung auf die Aspecta Lebensversicherung AG wird neben qualitativen Fortschritten vor allem eine zukünftige Verbesserung der Kostenstruktur in weiteren Folgejahren ermöglichen. Insgesamt wird für 2007 ein Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

HDI-Gerling Lebensversicherung AG

Nach der Verschmelzung der HDI Lebensversicherung AG auf die Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG im Oktober 2006 ist diese in HDI-Gerling Lebensversicherung AG umfirmiert worden.

Die gebuchten Bruttobeiträge der HDI-Gerling Lebensversicherung haben sich im vergangenen Jahr um 2,8% auf 2,0 Mrd. EUR erhöht. Das Neugeschäft der fusionierten Gesellschaft hat sich 2006 überaus erfreulich entwickelt: Mit 370 Mio. EUR Neugeschäftsbeiträgen (+21%) konnte sie wieder eine besonders erfolgreiche Vertriebsleistung erzielen.

Dabei erhöhten sich die laufenden Neugeschäftsbeiträge um 24 % auf 216 Mio. EUR, die Einmalbeiträge stiegen auf 154 Mio. EUR (+17%). Getragen wurde das Wachstum des Neugeschäfts 2006 von der privaten Altersvorsorge. In diesem Segment ist das Neugeschäft mit fondsgebundenen Produkten mit einem Anstieg der Beiträge um 75 % besonders stark gewachsen. Obwohl sich 2006 die ungünstigen steuerlichen Rahmenbedingungen dämpfend ausgewirkt haben, konnten die Neugeschäftsbeiträge in der Kernkompetenz betriebliche Altersversorgung (bAV) mit 136,6 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Der Kapitalanlagebestand blieb mit 18,3 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Mit einem Ergebnis in Höhe von 837 Mio. EUR konnte die Nettoverzinsung von 4,3% im Vorjahr auf 4,6% verbessert werden.

Auch das Kostenmanagement war 2006 wiederum erfolgreich. Der Verwaltungskostensatz der Gesellschaft konnte weiter auf 2,9 (3,0) % der Beiträge gesenkt werden, bei kräftiger Steigerung des Neugeschäfts verringerte sich der Abschlusskostensatz auf 6,4 (7,2) % der Prämiensumme des Neugeschäfts.

Bei einem Bruttoüberschuss von 182 Mio. EUR (nach Direktgutschrift) erzielte die HDI-Gerling Lebensversicherung AG nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Jahresüberschuss von 31,0 (30,0) Mio. EUR. Daraus wurden den Gewinnrücklagen 7,7 Mio. EUR zugeführt. Als Bilanzgewinn wurden 23,3 Mio. EUR ausgewiesen.

Durch die Bündelung von Expertise, Vertriebsleistung und Finanzstärke im neuen Konzernverbund sowie die hervorragende Positionierung in wichtigen Wachstumssegmenten des Lebensversicherungsmarktes mit verbesserter Ertragslage und finanzieller Sicherheit blickt die HDI-Gerling Lebensversicherung sehr zuversichtlich in die Zukunft. Aufgrund der weiter steigenden Nachfrage nach privater und betrieblicher Altersvorsorge erwartet sie für das Jahr 2007 dank ihrer flexiblen und innovativen Produkte, wie etwa Two Trust, einer

neuen Generation von fondsgebundenen Rentenversicherungen für die bAV, wiederum ein Neugeschäftsplus sowie ein positives Geschäftsergebnis.

CiV Lebensversicherung AG

Die CiV Lebensversicherung AG blickt auf eine über 20-jährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Citibank zurück, die heute zu den erfolgreichsten Bank-Versicherungs-Kooperationen in Deutschland gehört. Gemeinsam mit der Citibank entwickelt die CiV Lebensversicherung AG maßgeschneiderte Produkte, die vollständig in das Corporate Design und Produktportfolio der Bank eingebunden sind.

Auch 2006 hat die CiV Lebensversicherung AG ihre Produktpalette in Zusammenarbeit mit ihrem Kooperationspartner Citibank weiter ausgebaut. Neue gesetzliche Anforderungen sowie die Optimierung bestehender Produkte haben verschiedene Änderungen notwendig gemacht.

Im Geschäftsjahr 2006 konnte die CiV Lebensversicherung AG erneut einen starken Neuzugang verzeichnen. Die eingelösten Verträge wurden um 15,5% auf 390 (337) Tsd. Stück gesteigert. Im Neugeschäft lag die Beitragssumme bei 4,1 Mrd. EUR. Insbesondere bei Riester-Renten und im stark wachsenden Seniorenmarkt konnte sich das Unternehmen hervorragend positionieren.

Insgesamt konnte die CiV Lebensversicherung AG die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft um 3,5% auf 834,2 (807,2) Mio. EUR steigern. Die laufenden Bruttobeiträge erhöhten sich in 2006 um 9% auf 490,4 (450,1) Mio. EUR, während sich die Einmalbeiträge per Ende 2006 auf 343,8 (357,1) Mio. EUR beliefen.

Die Verwaltungskostenquote konnte mit 1,3% nahezu auf dem niedrigen Vorjahresniveau gehalten werden. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen aufgrund von geringeren erhaltenen Provisionen aus dem Rückversicherungsgeschäft 317,2 (324,8) Mio. EUR.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen blieben mit 86,9 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (86,2 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen und Zuschreibungen sowie die Aufwendungen für die Kapitalanlagen neutralisierten sich gegenseitig weitgehend. Somit verbesserte sich das Kapitalanlageergebnis ohne Depotzinsen aus dem übernommenen Geschäft auf 86,8 (81,4) Mio. EUR.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wurde das Jahresergebnis 2006 an die Talanx AG abgeführt. Die Ergebnisabführung belief sich auf 22,9 (16,5) Mio. EUR, eine Steigerung von 38,6%.

Für 2007 sieht sich die CiV Lebensversicherung AG für profitables Wachstum gerüstet. Sie strebt weiterhin ein Ergebnis über dem Markt an und setzt dabei auf Kosteneffizienz und exzellente Qualität. Damit Kosten kontinuierlich gesenkt werden können, werden die Geschäftsprozesse regelmäßig auf Optimierungsbedarf überprüft. Die weitere Automatisierung von Standardgeschäftsvorfällen ist geplant.

Mit Einführung der EU-Vermittlerrichtlinie gelten neue Beratungs- und Dokumentationspflichten. Die CiV Lebensversicherung AG und die Citibank starten daher eine Trainingsoffensive, um die Vertriebsmitarbeiter der Bank darauf vorzubereiten und sie für den Versicherungsverkauf zu qualifizieren.

PB Lebensversicherung AG

Die PB Lebensversicherung AG mit Sitz in Hilden ist gemeinsame Tochter der Talanx AG und der Deutschen Postbank AG. Gemeinsam mit der Postbank bietet die PB Lebensversicherung AG Versicherungsprodukte an, die optimal auf die Bedürfnisse der Postbank-Kunden ausgerichtet sind. Alle Produkte werden exklusiv für die zahlreichen Vertriebskanäle der Postbank entwickelt und sind vollständig in das Corporate Design und Produktportfolio der Bank eingebunden.

2006 hat die PB Lebensversicherung AG ihre Produktpalette weiter ausgebaut: Neben der Einführung einer neuen sofort beginnenden Rentenversicherung mit flexiblem Rentenbeginn wurden weitere Rentenprodukte optimiert.

Wie in den Vorjahren entwickelte sich der Neuzugang im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr positiv. Erhebliche Zuwächse konnten bei den Verträgen gegen Einmalbeitrag festgestellt werden. So stiegen die Einmalbeiträge der Sterbegeldversicherung um 241%. Ebenfalls erfreulich war die Steigerungsrate im Bereich der Riester-Rente: Der gesamte Neuzugang an Riesterverträgen erhöhte sich um 25%. Die 2006 durchgeführte Riesterschlechterhöhung wurde von rund 96,6% der Kunden angenommen. Die Beitragssumme für das Neugeschäft legte um 85,2% auf 1.271,1 (686,4) Mio. EUR zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im gleichen Zeitraum um 84,8% auf 252,8 (136,8) Mio. EUR. Auch die laufenden Bruttobeiträge legten zweistellig um 26,9% auf 126,8 (99,9) Mio. EUR zu. Dreistellige Zuwachsraten wurden bei den Einmalbeiträgen verzeichnet: +241,4% auf 126 (36,9) Mio. EUR. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen auf die Kredit-Lebensversicherung, die Sterbegeldversicherung und die sofort beginnende Rentenversicherung zurückzuführen.

Aufgrund effizienter Verwaltungsabläufe sank die Verwaltungskostenquote (mittelbare Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den verdienten Bruttobeiträgen) auf 1,7 (2,3)% und liegt damit unter dem Marktniveau.

Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen um 5,7 Mio. EUR auf 14,5 Mio. EUR. Die Gewinne aus Abgängen in Höhe von 0,5 Mio. EUR resultieren überwiegend aus dem Verkauf der Aktien zum Jahresbeginn 2006, mit dem die stark gestiegenen Aktienkurse genutzt wurden, um außerordentliche Erträge zu generieren. Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen legten um 52% auf 14,9 (9,8) Mio. EUR zu.

Bereits im achten Jahr ihrer Geschäftstätigkeit erreichte die PB Lebensversicherung AG den Break-even und wies einen Jahresüberschuss von 0,5 Mio. EUR aus.

Auch im Jahr 2007 bleiben die Ziele der PB Lebensversicherung AG hochgesteckt: Es wird weiterhin ein Ergebnis über dem Markt angestrebt. Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität der Produkte und Dienstleistungen.

Neue Leben Holding AG

Die Neue Leben Holding AG ist die 100%ige Muttergesellschaft der Neue Leben Lebensversicherung AG und der Neue Leben Unfallversicherung AG. An der Neue Leben Pensionsverwaltung AG, die wiederum 100% der Anteile an der Neue Leben Pensionskasse AG hält, war die Neue Leben Holding AG zum 31. Dezember 2006 zu 49% beteiligt. Hauptaktionärin der Neue Leben Holding AG ist mit 67,5% die Talanx AG. Weitere Anteilseigner sind mittelbar und unmittelbar sieben Sparkassen.

Im Geschäftsjahr 2006 sank der Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG, was maßgeblich aus der Reduzierung der Dividende der Neue Leben Lebensversicherung AG resultiert.

Die Neue Leben Lebensversicherung AG erzielte einen Jahresüberschuss von 10,0 (8,0) Mio. EUR. Davon wurden 5,25 Mio. EUR zur Stärkung des Eigenkapitals den Gewinnrücklagen zugeführt und der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 4,75 Mio. EUR an die Neue Leben Holding AG ausgeschüttet.

Ferner vereinnahmte die Neue Leben Holding AG Erträge aus Ergebnisabführung der Neue Leben Unfallversicherung AG in Höhe von 4,4 (3,3) Mio. EUR sowie eine Dividende in Höhe von 725 TEUR, die durch eine Entnahme aus der Gewinnrücklage finanziert wird. Dieser Betrag soll als Mindesteinlage für die beschlossene Kapitalerhöhung verwendet werden.

Die Neue Leben Pensionsverwaltung AG beendete das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss, konnte aber aufgrund eines Verlustvortrages aus dem Vorjahr keine Ausschüttung an die Neue Leben Holding AG vornehmen.

Insgesamt vereinnahmte die Neue Leben Holding AG mit 9,9 (11,3) Mio. EUR geringere Erträge aus Beteiligungen als im Vorjahr; die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 304 TEUR auf 1,1 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss der Neue Leben Holding AG betrug 8,6 (10,6) Mio. EUR, wovon den Gewinnrücklagen 3,3 Mio. EUR zugeführt und ein Bilanzgewinn von 5,3 Mio. EUR ausgewiesen wurde.

Die Neue Leben Lebensversicherung AG strebt für 2007 weiterhin ein Ergebnis über dem Markt an. Im Fokus stehen die langfristige Sicherung profitablen Wachstums, die hervorragende Kosteneffizienz sowie die exzellente Qualität. Die Neue Leben Unfallversicherung AG erwartet für das Jahr 2007 eine deutliche Belebung des Neugeschäftes. Ein positiver Effekt auf den Vertrieb wird auch von der weiteren intensiven Zusammenarbeit mit den Aktionärssparkassen und weiteren Sparkassen erwartet. Für das laufende Geschäftsjahr 2007 rechnet die Neue Leben Holding AG mit einem guten Jahresergebnis.

Geschäftsfeld Rückversicherung

Das Geschäftsfeld Rückversicherung wird dominiert von der Hannover Rück-Gruppe als einer der führenden Rückversicherungsgruppen der Welt. Sie betreibt alle Sparten der Schaden-, Personen- und Finanz-Rückversicherung sowie Specialty Insurance und unterhält Rückversicherungsbeziehungen mit über 5.000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern. Ihre weltweite Infrastruktur besteht aus über 100 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, Niederlassungen und Repräsentanzen in rund 20 Ländern.

Die Hannover Rückversicherung AG (Hannover Rück) zeichnet aktive Rückversicherung nur im Ausland; ausgenommen sind Teile des Geschäfts der Talanx-Konzerngesellschaften. Ihre Tochtergesellschaft E+S Rückversicherung AG konzentriert sich auf den deutschen Markt. Ein regionaler Risikoausgleich zwischen Hannover Rück und E+S Rück wird durch gegenseitige Retrozession sichergestellt. Der Anteil des von E+S Rück übernommenen Geschäfts an der gebuchten Bruttoprämie der Hannover Rück betrug im Berichtsjahr 6,8%.

Hannover Rückversicherung AG

Der Verlauf des Geschäftsjahrs 2006 war für die Hannover Rück sehr zufriedenstellend. Nachdem im letzten Jahr die Ergebnisse durch hohe Belastungen aus Naturkatastrophen gekennzeichnet waren, haben sich im Berichtsjahr nur wenige Großschäden mit vergleichsweise geringen Belastungen ereignet. Die Erneuerungssaison zum 1. Januar 2006 stellte unter Beweis, dass der „harte Markt“ weiter anhält. Auch die Vertragserneuerungen im April, Juli und Oktober untermauerten die nochmals verbesserten Marktbedingungen im katastrophensexponierten Sachgeschäft. Die Preise für Katastrophendeckungen stiegen durchgängig an.

Es war vor allem die außergewöhnlich schadenträchtige Hurrikan-Saison des Jahres 2005, die zu den Ratenerhöhungen in der Sachrückversicherung der USA beigetragen hatte. Insbesondere bei den von den Stürmen betroffenen Rückversicherungsprogrammen konnten Ratensteigerungen bis zu über 100% erzielt werden. Hier hat sich als Erfahrung aus den Hurrikanereignissen des Vorjahres neben der verknappten Rückversicherungskapazität die Aktualisierung der Preis- und Rating-Modelle um bisher nicht oder unzureichend modellierte Komponenten niedergeschlagen. Auch in den Haftpflichtsparten verlief die Entwicklung relativ erfreulich; hier blieben – mit gewissen Ausnahmen – die Preise auf der Rückversicherungsseite meist stabil. Insgesamt herrschten in der Schaden-Rückversicherung weiterhin risikoadäquate und damit attraktive Marktbedingungen.

Trotz im Berichtsjahr reduzierter Spitzenrisiken erhöhte sich die gebuchte Bruttoprämie deutlich um 20,6% auf 7,6 Mrd. EUR. Angesichts der guten Qualität des Geschäfts hat die Hannover Rück ihren Selbstbehalt noch einmal auf nun 74,2 (68,3)% erhöht.

Zum Prämienwachstum trugen insbesondere das Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft mit hohen Wachstumsraten bei; allerdings waren hier auch Sondereffekte zu verzeichnen. Rückläufig hingegen waren die Bruttoprämien in den Sparten Feuer, Luftfahrt und Haftpflicht. Es waren einige Großschäden zu verzeichnen; die Netto-Großschadenbelastung blieb jedoch mit 95,6 (885,4) Mio. EUR moderat. Sie entspricht 3,9% der Nettoprämie und liegt somit deutlich unter dem Erwartungswert von 8%. Zum Vergleich: Im Vorjahr hatte sie angesichts der schweren Hurrikane 26,4% betragen. Die kombinierte Schaden-/Kostenquote (ohne Leben) betrug im Berichtsjahr 98,1 (103,1)%. Im Hinblick auf die ausgewiesene Schaden-/Kostenquote ist zu beachten, dass

die Zuführung zur Spätschadenreserve in den Sparten Haftpflicht und Kraftfahrzeug-Haftpflicht ab dem Berichtsjahr nicht mehr in der nichtversicherungstechnischen Rechnung vorgenommen, sondern als Teil der Schadenaufwendungen ausgewiesen wird. Die Vorjahreswerte wurden zum besseren Vergleich angepasst.

In der internationalen Lebens- und Krankenrückversicherung war eine ungebrochene Dynamik zu beobachten, die eine exzellente Geschäftschance darstellte. Die Bruttoprämie erhöhte sich insbesondere infolge von drei volumenstarken Neuverträgen deutlich auf 3.228,0 (1.851,9) Mio. EUR. Als weiterer Wachstumstreiber erwies sich das britische Geschäft mit speziellen Rentenpolicen, den so genannten Vorzugsrenten für Versicherungsnehmer mit einer deutlich reduzierten Lebenserwartung.

Das versicherungstechnische Ergebnis des Gesamtgeschäfts vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr auf 145,6 (-95,5) Mio. EUR. Der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen waren aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses 145,4 Mio. EUR zuzuführen. Aufgrund der Änderung der Verordnung über die Berichterstattung von Versicherungsunternehmen gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht hat die Hannover Rück von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Schwankungsrückstellungen in der Sonstigen Sachversicherung und in der Sonstigen Schadenversicherung weitgehend aufzulösen.

Recht zufriedenstellend verlief das Jahr an den Kapitalmärkten. Dank eines starken versicherungstechnischen Cashflows stiegen die selbst verwalteten Kapitalanlagen auf 12,7 Mrd. EUR an. Das Kapitalanlageergebnis liegt mit 799,9 Mio. EUR erwartungsgemäß deutlich hinter dem der Vergleichsperiode (895,7 Mio. EUR), das von einem außerordentlichen Ertrag aus der Umstrukturierung der Beteiligungen der Hannover Rück gekennzeichnet war.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktbedingungen in der Schaden-Rückversicherung und der Personen-Rückversicherung gehen wir davon aus, dass 2007 und auch 2008 gute Jahre werden – vorausgesetzt, die Großschadenbelastung übersteigt nicht wesentlich den Erwartungswert von 8% der Nettoprämie in der Schaden-Rückversicherung, und es kommt zu keinen außergewöhnlichen negativen Ausschlägen an den Kapitalmärkten.

E+S Rückversicherung AG

Die E+S Rück als Spezialrückversicherer für den deutschen Markt konnte im Berichtsjahr ihre Position als einer der führenden Rückversicherer weiter festigen. Hierzu trugen nicht zuletzt neue Kundenbeziehungen bei, die trotz der fortschreitenden Marktkonsolidierung auf der Erstversicherungsseite hinzugewonnen wurden. Insbesondere bei den Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit hat die E+S Rück ihr Portefeuille ausgeweitet, was angesichts der zunehmenden Marktdurchdringung durch ausländische Anbieter besonders erfreulich ist. Sie belegt in Deutschland – nach den USA der größte Nichtlebens-Rückversicherungsmarkt der Welt – unverändert die zweite Position. Im Rahmen eines internen Retrozessionsabkommens übernimmt die E+S Rück zudem Auslandsgeschäft von der Hannover Rück und erreicht so eine breitere Risikostreuung und geografische Diversifizierung ihres Portefeuilles.

Der Rückversicherungsmarkt war im Berichtsjahr von unverändert positiven Marktbedingungen gekennzeichnet, also von auskömmlichen Raten und Konditionen. Die gute Marktposition der E+S Rück spiegelt sich auch in der Prämienentwicklung wider: Das Bruttoprämienvolumen konnte um 10,1% auf 2.437,7 (2.213,7) Mio. EUR zulegen; der Selbstbehalt wurde weiter erhöht. Die verdiente Nettoprämie wies eine Steigerung von 34,4% auf.

Der Anteil der Schaden-Rückversicherung am Gesamtportefeuille lag im Berichtsjahr nahezu unverändert bei 63,5 (63,9)%. Der Ratenrückgang sowie die angespannte Schadensituation im industriellen Feuer- und Feuer-Betriebsunterbrechungsgeschäft zogen hier ein unbefriedigendes Ergebnis nach sich. Positiv hingegen verliefen sowohl die Entwicklung der größten Sparte in diesem Geschäftsfeld, der Kraftfahrzeug-Rückversicherung mit Bruttoprämieneinnahmen von knapp 367,9 (379,0) Mio. EUR, als auch die der Haftpflichtversicherung; die Prämieneinnahmen blieben auf stabilem Niveau.

Nach dem sehr ereignisreichen Geschäftsjahr 2005, das durch Belastungen aus Auslandsschäden geprägt war, entwickelten sich die Schadenaufwendungen im Berichtsjahr wieder befriedigend. An Großschäden wurden hauptsächlich drei industrielle Feuerschäden verzeichnet. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 3,9% auf 809,4 (779,4) Mio. EUR. In den Sparten Leben und Kranken konnte die E+S Rück ihre exzellente Stellung behaupten und weiter ausbauen, was auch an den um 32,7% stark gestiegenen Prämieneinnahmen abzulesen ist. Das verstärkte Interesse an Renten- und neuartigen risikoorientierten Produkten sorgte dafür, dass die Wachstumsstrategien in diesem Geschäftssegment in die Tat umgesetzt werden konnten.

Ein weiterhin sehr positiver versicherungstechnischer Cash-flow und damit verbunden ein um rund 7,0% gestiegenes Kapitalanlagevolumen sorgten für eine positive Entwicklung der Kapitalanlageerträge. Das Nettokapitalanlageergebnis liegt mit 276,5 (277,9) Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktbedingungen in den einzelnen Geschäftsfeldern gehen wir davon aus, dass auch das Geschäftsjahr 2007 gute Geschäftschancen bieten wird; dies sollte insbesondere für die Personen-Rückversicherung gelten. Bei einem dem Erwartungswert entsprechenden Schadenverlauf des Naturgefahrengeschäfts und ausgeglichenen Kapitalmärkten erwarten wir, dass das Ergebnis an vergangene Geschäftsjahre anschließt.

Praetorian Financial Group und Clarendon Insurance Group

Die Hannover Rück hat das amerikanische Spezialgeschäft im Berichtsjahr auf die neu gegründete Praetorian Financial Group, Inc. übertragen. Die bisherige Trägerin dieser Aktivitäten, die Clarendon Insurance Group, Inc., konzentriert sich nun auf das Management der erloschenen Programme und das noch vorhandene Standardgeschäft. Geschäft, das sich nicht bereits in Abwicklung befindet oder auf die Praetorian übergegangen ist (wie beispielsweise einige hurrikanexponierte Sachprogramme in Florida), hat die Hannover Rück, wenn möglich, aktiv beendet. Allerdings konnte die Gesellschaft das verbliebene naturkatastrophenexponierte Geschäft aufgrund regulatorischer Restriktionen, wie staatlich verhängter Moratorien, noch nicht im gewünschten Maße abbauen. Aus diesem Grund musste das Schutzdeckungsprogramm für die noch verbliebenen Naturkatastrophenrisiken beibehalten werden – allerdings jetzt zu deutlich gestiegenen Kosten.

Praetorian

Im Dezember 2006 erzielte die Hannover Rück mit der QBE Insurance Group Ltd., einem führenden australischen Erstversicherer, Einigung über den Verkauf der Praetorian. Der Kaufpreis von rund 800 Mio. USD entsprach dabei dem 2,1-Fachen des erwarteten Eigenkapitals der Praetorian ohne Goodwill zum Berichtsjahresende. Die Transaktion bedarf noch der Zustimmung der zuständigen Behörden in den USA und sollte im zweiten Quartal 2007 abgeschlossen sein. Das freigesetzte Risikokapital von rund 600 Mio. EUR wird die Hannover Rück gezielt in den Ausbau ihres Schaden- und Personen-Rückversicherungsgeschäfts investieren.

Die Praetorian erzielte im Berichtsjahr vor Konsolidierung Bruttoprämieneinnahmen von 1,6 (0,6) Mrd. EUR – dies bedeutet einen Anstieg von 164% gegenüber dem Vorjahr. Angesichts eines erneut gestiegenen Selbstbehalts erhöhte sich die Nettoprämie ebenfalls deutlich, nämlich um 104,9% auf 417,2 (203,6) Mio. EUR, während das operative Ergebnis dank einer hervorragenden kombinierten Schaden-/Kostenquote von 78,6% 106,1 (30,5) Mio. EUR betrug.

Clarendon

Die Bruttoprämie der Clarendon vor Konsolidierung betrug im Berichtsjahr 771,0 (1.128,1) Mio. EUR. Der Großteil besteht hier aus Vorzeichnungen für die Praetorian. Die Nettoprämie betrug deshalb nur 0,2 Mio. EUR. Aufgrund hoher Belastungen aus den Schutzdeckungen, die nochmals zum Schutz des auslaufenden Sturmgeschäfts in Florida gekauft werden mussten, fiel das operative Ergebnis (EBIT) der Clarendon im Berichtsjahr mit –94,6 Mio. EUR negativ aus.

Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen

Im Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen ist unter der gemeinsamen Marke „AmpegaGerling“ sowohl das Asset Management des Talanx-Konzerns angesiedelt als auch die Vermögensverwaltung für dritte Kunden im institutionellen und Retail-Geschäft. Seit November 2006 werden die Asset Management GmbH, die Investment GmbH und die Immobilien Management GmbH unter dieser gemeinsamen Marke geführt. In Zusammenhang mit der Übernahme der Gerling Beteiligungs-GmbH und ihrer Tochtergesellschaften durch die Talanx AG entstanden die neuen Gesellschaften durch Umfirmierung und Verschmelzungen der Ampega- mit den entsprechenden Gerling-Gesellschaften. Für Mai 2007 planen die AmpegaGerling-Gesellschaften eine Zusammenführung aller Mitarbeiter am Standort Köln und die Begründung des neuen gemeinsamen Betriebs.

Neben den AmpegaGerling-Gesellschaften gehört der konzern-eigene Rückversicherungsmakler Protection Reinsurance Intermediaries AG zum Geschäftsfeld Finanzdienstleistungen.

AmpegaGerling Asset Management GmbH

Die AmpegaGerling Asset Management GmbH ist eine nicht von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht beaufsichtigte Vermögensverwaltungsgesellschaft im Sinne von § 2 Abs. 6 Nr. 5 des Kreditwesengesetzes (KWG). Sie erbringt ihre Finanzdienstleistungen zum Stichtag ausschließlich gegenüber Versicherungs- und sonstigen Unternehmen im Talanx-Konzern. Wegen ihrer künftig rein konzerninternen Tätigkeit hat sie 2006 die entsprechenden Drittmandate an die AmpegaGerling Investment GmbH übertragen und ihre Erlaubnis zum Betreiben von Finanzdienstleistungen im Sinne von § 1 Abs. 1 a Satz 2 Nr. 1 KWG und § 1 Abs. 1 a Satz 2 Nr. 3 KWG zurückgegeben.

Am 31. Oktober 2006 wurde die Gerling-Konzern Gesellschaft für Vermögens-Management (GKVM) auf die Ampega Asset Management GmbH verschmolzen, die seitdem als AmpegaGerling Asset Management GmbH firmiert. Ihre Geschäftstätigkeit umfasst neben dem Asset Management für die Gesellschaften des Konzerns administrative Dienstleistungen wie Kapitalanlagenbuchhaltung einschließlich Steuern und Meldewesen nach HGB und IFRS, Performance Measurement, Compliance und Investment Reporting.

Die neue Gesellschaft bündelt das Know-how im Bereich Asset-Liability-/Investment-Risk-Management und die unterschiedlichen Produktprofile der ehemaligen Ampega- und Gerling-Asset-Management-Gesellschaften. So kann sie mit einem umfassenden Service Ertragspotenziale sichern und ausbauen. Die Übertragung der Kapitalanlagebestände der Gerling-Gesellschaften auf die hochleistungsfähige IT-Struktur von Ampega als ganzheitliche Plattform für Anlageentscheidungen, Bilanzierung sowie (Risiko-)Berichts- und Aufsichtswesen ermöglicht Skaleneffekte und somit Kostensynergien. Zum Geschäftsjahresende belief sich das Gesamtvolumen der verwalteten Kapitalanlagen mit 46,8 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau der verschmolzenen Einzelgesellschaften – 2005 waren es bei der Ampega Asset Management GmbH, korrigiert um lizenzpflichtige Mandate, 31,6 Mrd. EUR und bei der GKVM ohne Immobilien und Hypotheken 14,7 Mrd. EUR.

Im Zusammenhang mit der Gerling-Integration stiegen die Umsatzerlöse um 16,2 Mio. EUR auf 75,8 Mio. EUR (2005: Ampega Asset Management GmbH: 43,2 Mio. EUR; GKVM: 16,4 Mio. EUR). Die laufenden betrieblichen Aufwendungen ohne Kosten für die Migration auf das gemeinsame System bewegten sich mit 35,3 Mio. EUR auf Vorjahresniveau der verschmolzenen Einzelgesellschaften (2005: Ampega Asset Management GmbH: 18,8 Mio. EUR; GKVM: 16,6 Mio. EUR).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde mit 41,1 Mio. EUR ohne Beteiligungserträge aus verbundenen Unternehmen gegenüber dem Vorjahresergebnis der verschmolzenen Einzelgesellschaften um 57,1% verbessert (2005: Ampega Asset Management GmbH: 26,2 Mio. EUR; GKVM: –0,1 Mio. EUR, da die Gesellschaft bis 2005 auf Kostenverrechnungsbasis arbeitete).

Durch die geänderteneteiligungsstrukturen im Rahmen der Verschmelzung erhöhten sich die unter Finanzanlagen bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen und entsprechend die Kapitalrücklagen um 77,9 Mio. EUR.

Das Jahr 2007 steht im Zeichen der personellen Integration, Umsetzung der Zielorganisation und Migration der Geschäftsprozesse. Die personelle Integration soll bis September abgeschlossen sein.

Die Reorganisation von Geschäftsfeldern und Provisionsstrukturen zwischen den AmpegaGerling-Gesellschaften sollte im Jahr 2007 zu einer weiteren Steigerung des verwalteten Kapitalanlagevolumens und des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit führen.

AmpegaGerling Investment GmbH

Die AmpegaGerling Investment GmbH (AIG) ist eine Kapitalanlagegesellschaft nach deutschem Recht gemäß § 2 Abs. 6 des Investmentgesetzes. Sie entstand im Oktober 2006 aus der Verschmelzung der Ampega Investment AG (Ampega) auf die Gerling Investment Kapitalanlage GmbH (GIK) und gleichzeitiger Umfirmierung.

Eigentümer der AIG sind zu 94,9% die AmpegaGerling Asset Management GmbH und zu 5,1% die Alstertor Erste Beteiligungs- und Investitionssteuerungs-GmbH & Co. KG, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Talanx AG. Die 30%ige Beteiligung von Putnam Investments, LLC., Boston, USA, an der Ampega nahm die Talanx AG 2006 zurück.

Die Gesellschaft verwaltet verschiedene Arten von Sondervermögen inkl. Immobilienfonds und betreibt die Finanzportfolioverwaltung sowie das Depotgeschäft. Im Zuge der Verschmelzung wurde die bestehende Erlaubnis der GIK zum Betreiben des Investmentgeschäfts um die Berechtigung der Ampega zur Auflage und Verwaltung von Sondervermögen mit zusätzlichen Risiken erweitert.

Die verschmolzene Gesellschaft kann auf die langjährige Erfahrung der GIK mit erfolgreichem Relative-Return-Produktprogramm im deutschen Publikumsfondsgeschäft sowie einen sehr erfolgreichen Immobilienspezialfonds zurückgreifen. Zum Geschäftsjahresende waren die Integration der Fondspalette und die Migration aller Gerling-Fonds auf die bestehende Ampega-IT-Struktur abgeschlossen. Die insgesamt 34 Spezialfonds und 48 Publikumsfonds (davon zwei Single-Hedge-Fonds) hatten zum Jahresende ein Volumen von insgesamt 10,0 Mrd. EUR – 2005 waren es bei der GIK 7,1 Mrd. EUR und bei der Ampega 3,1 Mrd. EUR.

Insgesamt hatte die AmpegaGerling Investment GmbH zum Bilanzstichtag 134 Portfolios (2005: GIK: 31; Ampega: 98) mit einem Gesamtvolumen von 13,5 Mrd. EUR (2005: GIK: 7,4 Mrd. EUR; Ampega: 5,1 Mrd. EUR).

Mit der Akquisition von drei weiteren Mandaten konnte die Positionierung als Outsourcing-Partner für kleine und mittelgroße Erstversicherer ausgebaut und das Volumen der verwalteten Kapitalanlagen in diesem Segment auf 2,2 Mrd. EUR in 18 Portfolios erhöht werden.

Die für Konzerngesellschaften verwalteten Kapitalanlagebestände erhöhten sich um 11,0% auf 8,1 Mrd. EUR (2005: Ampega: 2,8 Mrd. EUR; GIK: 4,5 Mrd. EUR).

Die Volumenentwicklung und verbesserte Margenstrukturen im Retail-Geschäft erhöhten das Provisionsergebnis auf 21,8 Mio. EUR (2005: GIK: 11,6 Mio. EUR; Ampega: 6,4 Mio. EUR). Die laufenden betrieblichen Aufwendungen bewegen sich knapp über Vorjahresniveau der verschmolzenen Einzelgesellschaften. Insgesamt wurde das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 8,6 Mio. EUR um 56,4% gegenüber dem Vorjahresergebnis der verschmolzenen Einzelgesellschaften gesteigert (2005: GIK: 5,1 Mio. EUR; Ampega: 0,4 Mio. EUR). Der erwirtschaftete Jahresüberschuss wird vollständig ausgeschüttet.

Wie bei den anderen AmpegaGerling-Gesellschaften steht das Jahr 2007 im Zeichen der personellen Integration, Umsetzung der Zielorganisation und Migration der Geschäftsprozesse. Die vollständige Umsetzung der Migrationsmaßnahmen ist bis zum zweiten Quartal 2008 geplant.

Durch die Reorganisation der Geschäftsfelder und Provisionsstrukturen zwischen den AmpegaGerling-Gesellschaften erwartet die Gesellschaft bei einem verwalteten Kapitalanlagevolumen auf Vorjahresniveau eine deutliche Verbesserung des Betriebsergebnisses vor Steuern um 5,7 auf 14,3 Mio. EUR.

Nachtragsbericht

In den ersten Monaten des Jahres 2007 hat der Talanx-Konzern weitere Schritte auf dem Weg zur Zielstruktur des Konzerns gemacht: Die HDI Industrie Versicherung AG, HDI Privat Versicherung AG, HDI-Gerling International AG und Aspecta Versicherung AG wurden rückwirkend zum 31. Dezember 2006 zu 100%igen Tochtergesellschaften der HDI Service AG, die wiederum eine 100%ige Tochtergesellschaft der Talanx AG ist.

Nachdem im Dezember 2006 bereits im Geschäftsfeld Asset Management ein Interessenausgleich ausgehandelt werden konnte, machten im laufenden Jahr die Erstversicherungssegmente ebenfalls weitere Fortschritte: Im März 2007 erzielten Konzernleitung und Konzernbetriebsrat eine grundsätzliche Verständigung über die Eckpunkte eines Sozialplans und der Interessenausgleiche für die Geschäftsfelder Erstversicherung Leben und Schaden/Unfall Industrie. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieses Lageberichts (11. April 2007) wurden Sozialplan und Interessenausgleiche noch verhandelt.

Der Orkan „Kyrill“, der am 18. und 19. Januar 2007 über weite Teile Europas fegte, verursachte insgesamt einen versicherten Schaden zwischen 4 und 7 Mrd. EUR. Die Hannover Rück geht von einer Netto-Schadenbelastung von 120 bis 180 Mio. EUR vor Steuern aus; der größte Anteil entfällt dabei auf Deutschland.

Risikobericht

Als Holding eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerns mit überwiegend in der Versicherungswirtschaft tätigen Unternehmen trägt die Talanx AG nicht nur eigene unternehmerische Risiken, sondern ist auch an den Risiken ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Das Management der Talanx AG ist durch das versicherungswirtschaftliche Umfeld geprägt, woraus ein entsprechend ausgebildetes Risikobewusstsein resultiert. Zur Risikobeobachtung und -steuerung kommen daher auch in der Talanx AG eigens hierfür ausgerichtete Instrumente zum Einsatz.

Die Überwachungsmechanismen und Entscheidungsprozesse der Talanx AG sind eingebettet in die Standards des Konzerns, die insbesondere die Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses, das interne Kontrollsystem und die Controllinginstrumente umfassen.

Entsprechend dem Ansatz möglichst weitgehender Dezentrierung pflegen die Tochterunternehmen jeweils eigene Risikomanagement-Systeme, denn sie können ihre Risiken am besten beurteilen und rechtzeitig Risikosteuerungsmaßnahmen ergreifen. Das Konzerncontrolling leitet aus den dezentralen Risiken die Risikosituation des Talanx-Konzerns mithilfe eines internen Risikomodells ab. Die Berichterstattung zur aktuellen Geschäftsentwicklung ebenso wie zum Risikomanagement gewährleistet, dass der Vorstand der Talanx AG über Risiken laufend informiert ist und gegebenenfalls wirksam eingreifen kann.

Mögliche Folgen von Risiken werden nicht nur dokumentiert, sondern sie fließen in die Jahresplanungen der Konzernunternehmen ein, sodass auch die Risiken der künftigen Entwicklung berücksichtigt werden. Die Planungen aller Konzernunternehmen und des gesamten Konzerns werden im Vorstand der Talanx AG diskutiert und verabschiedet.

Die Risiken, denen die Talanx AG ausgesetzt ist, haben wir in Risikogruppen zusammengefasst und auf Basis der bestehenden Standards analysiert und bewertet. Zu den Risikogruppen zählen:

- Globale Risiken
- Beteiligungsrisiken
- Funktionale Risiken

Die globalen Risiken umfassen Risiken aus der Veränderung von sowohl politischen als auch wirtschafts- und steuerrechtlichen Bestimmungen. Diese werden vom Vorstand der Talanx AG und den entsprechenden Gremien für den gesamten Konzern intensiv erörtert und insbesondere durch Verbandstätigkeit, Informationsdatenbanken sowie ständigen Austausch mit dem lokalen Management überwacht.

Zu den Beteiligungsrisiken zählen wir insbesondere die Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen, die Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und eine mögliche mangelnde Ausgewogenheit des Geschäfts. Durch Ergebnisabführungsverträge ist die Talanx AG unmittelbar an der geschäftlichen Entwicklung und den Risiken der Tochtergesellschaften beteiligt. Negative Ergebnisentwicklungen in den Tochtergesellschaften können zudem Abschreibungsbedarf auf die Beteiligungsbuchwerte bei der Talanx AG auslösen. Risiken aus der Ergebnisentwicklung der einzelnen Tochterunternehmen begegnen wir mit geeigneten Instrumenten im Controlling, der internen Revision und dem Risikomanagement. Durch das standardisierte Berichtswesen erhalten die Entscheidungsträger regelmäßig aktuelle Informationen nicht nur über die Gesellschaft, sondern auch über die Geschäftsentwicklung in allen wichtigen Tochtergesellschaften. Sie können so kontinuierlich risikosteuernd eingreifen. Risiken mangelnder Ergebnisstabilität im Beteiligungsportfolio und mangelnder Ausgeglichenheit des Geschäfts reduzieren wir vor allem durch regionale Diversifizierung sowie durch gezielte Investitionen in Wachstumsmärkte und ergebnisverstetigende Produkt- und Portfoliobereiche.

In der Gruppe der funktionalen Risiken wird das Risiko des Substanzverlusts von Zukäufen und deren ungenügender Rentabilität durch intensive Due-Diligence-Prüfungen unter Mitwirkung unabhängiger professioneller Berater und Wirtschaftsprüfer so gering wie möglich gehalten. Des Weiteren achtet Talanx auf Risiken aus der Finanzierung von Akquisitionen und deren erwarteter Rentabilität. Dem Finanzierungsrisiko begegnet sie mit regelmäßig aktualisierten Liquiditätsrechnungen und -prognosen sowie mit einer Festlegung der Rangfolge für die Mittelverwendung. Ein Liquiditätsrisiko kann darin bestehen, dass die Talanx AG aufgrund geringer Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften ihre Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen kann. Auch beim Finanzierungs- und Liquiditätsrisiko ist die Talanx AG unmittelbar über die Ergebnisabführungsverträge an den Risiken der Tochtergesellschaften beteiligt. Der Verschuldungsgrad der Talanx AG wird regelmäßig überwacht. Im Jahr 2006 ist das Verhältnis von Rückstellungen und Verbindlichkeiten zu den gesamten Passiva insbesondere durch die Übernahme der Pensionsverpflichtungen der Gerling-Gesellschaften auf 35,1 (26,5)% gestiegen.

Die beschriebenen Instrumente und Verfahrensweisen zur Überwachung und Steuerung der Risiken beinhalten auch eine Planungskomponente, sodass wir auch die Risiken der künftigen Entwicklung im Fokus der Betrachtung behalten.

Im Planungsprozess für die Talanx AG werden die Planungen aller Tochtergesellschaften dem Vorstand und den entsprechenden Konzerngremien vorgelegt, in diesem Rahmen intensiv diskutiert, plausibilisiert und von ihm verabschiedet. Dabei wird differenziert auf die Besonderheiten der Geschäftsentwicklung der einzelnen Gesellschaften eingegangen. Die Talanx AG erstellt auf dieser Basis ihren eigenen Ergebnisplan. Durch diesen Planungsprozess wird die zukünftige Entwicklung ebenso berücksichtigt wie die Interdependenzen zwischen den Plänen der Tochtergesellschaft und der Talanx AG.

Zusammenfassende Einschätzung der Risikolage

Zusammenfassend sind keine Risiken erkennbar, die den Bestand der Talanx AG oder ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig gefährden könnten.

Da die Risikosituation der Talanx AG maßgeblich durch die Risiken der Tochtergesellschaften beeinflusst wird, werden im Folgenden deren Risiken und die Risikomanagementmaßnahmen näher beschrieben. Die Risikolage der Tochtergesellschaften ergibt sich aus den fünf nachfolgend beschriebenen Risikokategorien:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationale Risiken
- Sonstige Risiken

Wesentlichste versicherungstechnische Risiken

Die versicherungstechnischen Risiken in der Schaden- und Unfallversicherung sowie Lebensversicherung werden getrennt betrachtet, da sich diese deutlich unterscheiden.

In der **Schaden- und Unfallversicherung (Erst- und Rückversicherung)** ergeben sich die versicherungstechnischen Risiken in erster Linie aus dem Prämien-/Schadenrisiko und dem Reserverisiko.

Das Prämien-/Schadenrisiko resultiert daraus, dass aus im Voraus festgesetzten Versicherungsbeiträgen später Entschädigungen zu leisten sind, deren Höhe jedoch zunächst unbekannt ist. So kann der tatsächliche vom erwarteten Schadenverlauf abweichen. Dies kann auf zwei Ursachen zurückgeführt werden: das Zufallsrisiko und das Irrtumsrisiko. Beim Zufallsrisiko handelt es sich um die Tatsache, dass sowohl der Eintritt als auch die Höhe von Schäden zufallsbedingt sind. Dieses Risiko lässt sich auch bei vollständigem Datenmaterial über Schäden nicht ausschließen. Das

Irrtumsrisiko ist die Gefahr von irrtümlichen Schlussfolgerungen bezüglich des Schadenanfalls, weil keine adäquaten stochastischen Methoden eingesetzt wurden. Hier wird zwischen Diagnose- und Prognoserisiko unterschieden. Beim Diagnoserisiko besteht die Gefahr, dass der Ist-Zustand aufgrund des Datenmaterials falsch interpretiert wird. Dies kann insbesondere dann der Fall sein, wenn nur unvollständige Informationen über die Schadendaten vergangener Versicherungsperioden vorliegen. Das Prognoserisiko bezeichnet die Gefahr, dass die auf Grundlage von Vergangenheitsdaten ermittelten stochastischen Schadengesetzmäßigkeiten keine Gültigkeit mehr haben.

Das Prämien-/Schadenrisiko mit all seinen Komponenten steuert und reduziert Talanx vor allem durch Schadenanalysen, Modellierungen, selektives Underwriting und regelmäßige Überwachung des Schadenverlaufs sowie durch angemessenen Rückversicherungsschutz.

Das zweite versicherungstechnische Risiko in der Schaden- und Unfallversicherung, das Reserverisiko, ist die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht abgewickelte und noch nicht bekannte Schäden vollständig zu begleichen. Daher wird die Höhe der Rückstellungen regelmäßig auch durch externe Aktuarer überprüft. Zusätzlich zu den Reserven für Schäden, die von den Kunden gemeldet werden, stellt Talanx gegebenenfalls notwendige Zusatzreserven auf Basis eigener Schadenprüfungen. Außerdem wird eine so genannte Spätschadenreserve (IBNR – incurred but not reported) für Schäden gebildet, die voraussichtlich eingetreten, aber noch nicht gemeldet worden sind.

In der **Leben-Erstversicherung** besteht das versicherungstechnische Risiko im Kern darin, dass wesentliche Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Man unterscheidet dabei das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko, das Reserverisiko und das Zinsgarantierisiko. Das Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko entsteht aus der Verpflichtung, aus einer im Voraus festgesetzten Prämie eine bestimmte Versicherungsleistung zu erbringen, die von zukünftigen Entwicklungen abhängig ist. Das Reserverisiko bezieht sich auf die Angemessenheit versicherungstechnischer Rückstellungen. Beide Risikoarten werden maßgeblich von biometrischen Risiken und dem Stornorisiko geprägt.

Biometrische Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit, Lebenserwartung und Invaliditätswahrscheinlichkeit werden zur Berechnung von Beiträgen und Rückstellungen bereits zu Vertragsbeginn festgelegt. Diese Annahmen können sich jedoch im Zeitverlauf als nicht mehr zutreffend erweisen und dadurch zusätzliche Aufwendungen erfordern, z. B. eine Erhöhung der Deckungsrückstellungen. Daher werden die biometrischen Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Auch bergen Lebensversicherungen Stornorisiken. So könnten im Stornofall für Versicherungsleistungen nicht genügend liquide Kapitalanlagen zur Verfügung stehen. Eine ungeplante Realisierung von Verlusten bei der Veräußerung von Kapitalanlagen könnte die Folge sein. Daher vergleichen und steuern die Lebensversicherer des Konzerns regelmäßig die Duration der Aktiv- und der Passivseite. Des Weiteren können bei Storno Forderungsausfälle gegenüber Versicherungsvermittlern entstehen, z. B. wenn die Forderungen gegenüber Vermittlern uneinbringlich sind. Daher achtet Talanx auf die Bonität der Vermittler. Bei Storno kann zudem ein Kostenrisiko entstehen, wenn das Neugeschäft deutlich zurückgeht und die fixen Kosten – anders als die variablen – nicht direkt reduziert werden können. Das Kostencontrolling und ein Fokus auf variable Vertriebskosten durch Vertriebswege wie Mehrfachagenten begrenzen dieses Risiko.

Das Zinsgarantierisiko entsteht, wenn bei Vertragsbeginn einer Lebensversicherung eine Garantieverzinsung auf den in der Prämie enthaltenen Sparanteil vereinbart ist. Um diese zu erwirtschaften, müssen die Versicherungsbeiträge zu entsprechenden Konditionen am Kapitalmarkt angelegt werden. Der Kapitalmarkt verändert sich jedoch im Zeitablauf; zukünftige Beiträge unterliegen damit dem Risiko schlechterer Konditionen. Zudem ist die Laufzeit der Kapitalanlagen in der Regel kürzer als die Laufzeit der Versicherungsverträge, sodass außerdem ein Wiederanlagerisiko besteht. Das Zinsgarantierisiko reduziert Talanx vor allem durch ständige Beobachtung der Kapitalanlagen und -märkte. Zum Teil kommen Zinssicherungsinstrumente zum Einsatz. Die zusätzlich zum Garantiezins gezahlten Überschussbeteiligungen können der Kapitalmarktlage angepasst werden. Der große Anteil fondsgebundener Lebensversicherungen am Neugeschäft mindert das Zinsgarantierisiko, da bei dieser Versicherungsform Anlagerisiken und -chancen bei den Kunden liegen.

Für die **Personen-Rückversicherung** sind die beschriebenen biometrischen Risiken sowie Storno- und Kreditrisiken von besonderer Bedeutung. Die Rückstellungen in der Personen-Rückversicherung bemessen sich hauptsächlich nach den Meldungen der Zedenten. Eine Plausibilisierung der Angaben erfolgt durch die Anwendung abgesicherter biometrischer Rechnungsgrundlagen. Auch stellen die lokalen Aufsichtsbehörden sicher, dass die von den Zedenten errechneten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und -annahmen genügen (z. B. Verwendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln, Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit etc.). Bei der Vorfinanzierung von Abschlusskosten der Zedenten sind das Stornorisiko und das Kreditrisiko von wesentlicher Bedeutung. Das Zinsgarantierisiko hat demgegenüber – bedingt durch vertragliche Ausschlüsse – nur eine geringe Risikorelevanz.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft unterliegen einem Ausfallrisiko. Das gilt vor allem für Forderungen gegenüber Rückversicherern, Retrozessionären, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Dem Risiko des Ausfalls von Forderungen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären begegnet Talanx, indem sie diese durch fachmännisch besetzte Security-Committees sorgfältig auswählt, fortlaufend auf ihre Bonität achtet und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen zur Besicherung der Forderungen ergreift. Abhängig von der Art und der erwarteten Abwicklungsdauer des rückversicherten Geschäfts werden bei der Auswahl der Rückversicherer Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A. M. Best zugrunde gelegt.

Dem Ausfallrisiko für Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern wird durch Stellung von werthaltigen Sicherheiten sowie durch angemessene Pauschal-Wertberichtigungen Rechnung getragen. Auch werden bei Vermittlern Bonitätsprüfungen durchgeführt.

Wesentlichste Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagerisiken sind vor dem Hintergrund der Kapitalanlagepolitik zu betrachten. In den einzelnen Tochtergesellschaften von Talanx wird die Kapitalanlagepolitik gemäß dem für die jeweilige Gesellschaft gültigen aufsichtsrechtlichen Rahmen und durch interne Kapitalanlagerichtlinien geregelt. Durchgängiges Prinzip der Kapitalanlagetätigkeit ist es, einen risikoadäquaten Beitrag zum betriebswirtschaftlichen Ergebnis zu erwirtschaften.

Insbesondere im Interesse der Versicherungsnehmer handelt Talanx in der Kapitalanlagepolitik – aufbauend auf den rechtlichen Grundlagen – grundsätzlich nach folgenden Maximen:

- Optimierung der Rendite aus den Kapitalanlagen bei gleichzeitig hohem Sicherheitsniveau
- Permanente Erfüllung der Liquiditätsanforderungen (Zahlungsfähigkeit)
- Risikodiversifizierung (Mischung und Streuung)

Die Risiken im Kapitalanlagebereich umfassen insbesondere das Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiko. Das Marktrisiko entsteht aus dem potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen und kann auf Veränderungen des herrschenden Zinsniveaus und von Aktien- und Wechselkursen zurückgeführt werden. Das Bonitätsrisiko besteht im Verlust aufgrund des Ausfalls eines Schuldners oder einer Änderung in dessen Qualität. Das Liquiditätsrisiko liegt darin, den Zahlungsverpflichtungen insbesondere aus Versicherungsverträgen nicht jederzeit nachkommen zu können.

Ein wesentlicher Baustein des Risikomanagements ist das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Wertpapierabwicklung und Risikocontrolling. Dem Risikocontrolling, das vom bei AmpegaGerling angesiedelten Portfoliomanagement auch organisatorisch getrennt ist, obliegt die Überwachung sämtlicher Risikolimits, die Bewertung der Finanzprodukte sowie die Prüfung der Marktgerechtigkeit aller Geschäftsabschlüsse. Die Steuerungs- und Kontrollmechanismen orientieren sich insbesondere an den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bzw. von den jeweiligen lokalen Aufsichtsbehörden erlassenen Vorschriften.

Für die einzelnen Gesellschaften bestehen detaillierte Kapitalanlagerichtlinien, deren Einhaltung – wie auch die Einhaltung gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Vorgaben – laufend überwacht wird. Diese Anlagerichtlinien dienen der Festlegung des Rahmens der Anlagestrategie. Das Konzern-Risikocontrolling und der Finanzvorstand der jeweiligen Gesellschaft überwachen die in diesen Richtlinien aufgeführten Quoten und Limits. Jegliche wesentlichen Änderungen der Kapitalanlagerichtlinien und/oder der Kapitalanlagepolitik muss der Vorstand der jeweiligen Gesellschaft genehmigen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis bringen.

Wesentlichste operationale Risiken

Operationale Risiken umfassen die Gefahr von Verlusten, die eintreten aufgrund von

- Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren
- Versagen von Menschen und Systemen
- Externen Ereignissen

Ein vielfältiges und ursachenbezogenes Risikomanagement und ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern solche Risiken, die mit jeder Art von Geschäftstätigkeit, den Mitarbeitern oder mit technischen Systemen verbunden sein können.

Zu den wichtigsten operationalen Risiken zählen der Ausfall von Datenverarbeitungssystemen und die Datensicherheit, denn die Verfügbarkeit der Anwendungen, die Sicherung der Vertraulichkeit und die Integrität der verwendeten Daten sind von entscheidender Bedeutung für Talanx. Da der globale Informationsaustausch zunehmend per E-Mail stattfindet, ist er auch durch Computerviren angreifbar. Gezielte Investitionen in die Sicherheit und Verfügbarkeit der Informationstechnologie erhalten und steigern das bestehende hohe Sicherheitsniveau.

Betriebliche Risiken können auch im Personalbereich entstehen, z. B. durch den Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, die für das immer komplexer werdende Geschäft mit starker Kundenorientierung notwendig sind. Daher legt Talanx großen Wert auf Aus- und Fortbildung. So können sich Mitarbeiter durch individuelle Entwicklungsplanungen und angemessene Qualifizierungsangebote auf die aktuellen Marktanforderungen einstellen. Zudem sichern moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nichtmonetäre Anreizsysteme eine hohe Motivation der Mitarbeiter. Dem Risiko, dass Mitarbeiter Vermögensdelikte zu Lasten des Unternehmens begehen, begegnet Talanx mit internen Kompetenz- und Bearbeitungsrichtlinien sowie mit Fachkontrollen und Revisionen.

Rechtliche Risiken liegen in Verträgen und rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere des Wirtschafts- und Steuerrechts. Erst- und Rückversicherer sind auch von den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den jeweiligen Märkten abhängig. Diese externen Risiken werden vom Talanx-Vorstand für den gesamten Konzern und im ständigen Austausch mit dem lokalen Management intensiv beobachtet.

Rechtliche Risiken können sich insbesondere aus der beabsichtigten Veränderung des Versicherungsvertragsgesetzes ergeben: Aus dem vorliegenden Gesetzesentwurf zur Reform des Versicherungsvertragsrechts, das zum 1. Januar 2008 in Kraft treten soll, würden sich für die Lebensversicherer erhebliche finanzielle Zusatzbelastungen ergeben. Dies gilt insbesondere für die in diesem Zusammenhang vorgesehene Ausdehnung der Rückkaufwertregelung (Mindestrückkaufswerte). Darüber hinaus würde die im Gesetzesentwurf vorgesehene vorzeitige Beteiligung der Lebensversicherungskunden an den stillen Reserven zur Senkung der Risikotragfähigkeit und damit zu einer risikoaversen kurzfristigen Kapitalanlagepolitik der Unternehmen sowie im Ergebnis zu einer Reduktion der Renditen zu Lasten des Kunden und des Aktionärs führen.

Mit dem Erwerb der Gerling Beteiligungs-GmbH und ihrer Tochtergesellschaften durch die Talanx AG steht der Konzern vor weitreichenden Veränderungen und neuen Chancen. Die Integration der Organisationsstrukturen, Geschäftsstrategien und Unternehmenskulturen im Rahmen dieser Übernahme stellt eine bedeutende Herausforderung dar. So sind z. B. die zukünftige Aufgabenverteilung und Aufgabenabgrenzung, die Integration der Mitarbeiter sowie die Vereinheitlichung der Systeme und Instrumente bei zeitgleicher Gewährleistung der Aufrechterhaltung des Versicherungsbetriebes an allen Standorten zu definieren und zu organisieren. Diese Aktivitäten laufen als Projekt parallel zum operativen Betrieb und werden von einem Projektbüro gesteuert. Die Risiken stehen unter laufender Beobachtung und werden den zuständigen Lenkungsausschüssen berichtet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Öffentlichkeitsarbeit und Werbung

Als Holdinggesellschaft ohne Produkte unter eigenem Namen richtet sich die Öffentlichkeitsarbeit der Talanx AG weniger an ein breites Publikum als vielmehr an die Financial Community – Analysten, Banken und Fondsmanager – sowie Wirtschaftsjournalisten. Die Bekanntheit in diesen Zielgruppen steigert das Unternehmen durch die Teilnahme an ausgewählten Veranstaltungen sowie gezielte Werbe- und Sponsoringmaßnahmen.

Seit Januar 2005 wird börsentäglich jeweils vor und nach der Sendung „Börse im Ersten“ ein zweiteiliger TV-Spot gesendet, der auf Talanx als Sponsor dieser Sendung hinweist. Dadurch wurde die Bekanntheit des Unternehmens signifikant gesteigert. Die Bekanntheit des Namens Talanx hat sich gegenüber dem Vorjahr von 32% auf 45% erhöht.

Anzeigen schaltet Talanx in ausgewählten Medien, die besonders häufig von Personen gelesen werden, die professionell mit dem Thema Finanzen zu tun haben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Aufgaben der Finanz- und Management-Holding Talanx AG umfassen Unternehmensplanung, Controlling und Risikomanagement, Revision, Rechnungslegung und Steuern, Recht, Öffentlichkeitsarbeit, IT- und Personalkoordination. Insgesamt waren im abgelaufenen Geschäftsjahr durchschnittlich 48 (49) Mitarbeiter beschäftigt.

Die niedrige Mitarbeiterzahl führt zu einem effizienten, konzentrierten Arbeitsstil in der Talanx AG. Dabei erzeugen die kurzen Entscheidungswege und die enge Zusammenarbeit ein produktives, von einer Atmosphäre des Zusammenhalts geprägtes Arbeitsklima. Vor diesem Hintergrund haben die Mitarbeiter im zurückliegenden Geschäftsjahr einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung der strategischen Ziele und zu dem positiven Geschäftsergebnis des Unternehmens geleistet. Für die gute Arbeit und das große Engagement im Geschäftsjahr 2006 dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

Eines der größten Risiken für die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft liegt in der derzeitigen Konjunkturschwäche der USA, deren Wachstumsrate 2006 stark zurückgefallen ist. Allerdings bestehen für 2007 gute Aussichten, dass andere wichtige Wirtschaftsregionen die Rolle des Wachstumsmotors übernehmen und das globale Wachstum stabilisieren. So hat sich das Konjunkturklima in den für die Weltwirtschaft wichtigen Regionen Europa und Japan wieder deutlich verbessert. Signifikante Zuwächse im Bereich von 8–10% weisen daneben die aufstrebenden Bevölkerungsgiganten China und Indien auf, die an der Schwelle eines Wirtschaftsbooms stehen.

Auch im Euroraum werden die wirtschaftlichen Auftriebskräfte 2007 weiter anhalten. Trotz guter konjunktureller Verfassung liegt die Wirtschaftskraft der gesamten EU allerdings noch mit deutlichem Abstand hinter anderen Regionen wie den USA zurück.

Für die Konjunktur in Deutschland bestehen gute Aussichten, dass sich der Aufschwung fortsetzt. Die Wachstumsprognosen der deutschen Wirtschaft für 2007 reichen in der Spitze bis zu 2,8%, auch wenn die Bremswirkung aus der Erhöhung der Mehrwert- und der Versicherungssteuer und anderen finanzpolitischen Entscheidungen weiter anhält und sich belastend auf die Inflationsrate und durch Kaufkraftentzug dämpfend auf die privaten Konsumausgaben auswirken wird. Auf der anderen Seite kann damit gerechnet werden, dass per saldo sinkende Sozialversicherungsbeiträge und die verbesserte Situation des Arbeitsmarktes dazu beitragen, den privaten Verbrauch zu beleben. Möglicherweise kommt es zu einem vorübergehenden Nachfragerückgang, weil durch die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 Käufe vorgezogen wurden. Für die deutsche Exportwirtschaft kann trotz der zu erwartenden Abkühlung der Weltkonjunktur auch 2007 von einem

insgesamt günstigen Umfeld und guten Chancen ausgegangen werden, denn wichtige Absatzmärkte wie Osteuropa und Asien dürften auch weiterhin kräftig wachsen. Für das Jahr 2008 ist bei Ausbleiben unerwarteter Störfaktoren ebenso mit einer anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwungphase in Deutschland zu rechnen.

Künftige Branchensituation

Auf die Versicherungswirtschaft wirken Impulse aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld generell mit einer gewissen zeitlichen Verzögerung ein. Sie werden durch branchenspezifische Einflussfaktoren wie Gesetzesänderungen überlagert und oftmals abgeschwächt. Nach Ausschlägen infolge des Alterseinkünftegesetzes normalisiert sich das Absatz- und Nachfrageverhalten für die deutsche Lebensversicherung. Der Trend zu fondsgebundenen Produkten hält an. Hier haben die Versicherungsnehmer einen unmittelbaren Anteil an den Chancen und Risiken des Kapitalmarktes. In Anbetracht der demografischen Entwicklung geht die Tendenz von der „klassischen“ Kapitallebensversicherung hin zu Rentenversicherungspolicen. Damit dürfte – bei stagnierendem oder teilweise rückläufigem klassischem Geschäft – der Absatz an privaten Rentenversicherungen, Basisrente und Riester-Rente weiter zunehmen, obwohl im Riester-Geschäft 2007 keine neue Stufe in Kraft getreten ist. Eine erhöhte Nachfrage nach spezifischen Vorsorgelösungen wird mit großer Wahrscheinlichkeit zu einem Ausbau der Produktpalette der Rentenversicherungen führen. Überdurchschnittliche Marktchancen dürften sich in den nächsten Jahren im Kundensegment der Senioren auftun, zumal diese Zielgruppe im Schnitt über ausreichende finanzielle Mittel verfügt, um ihrer Altersgruppe entsprechende Versorgungsangebote in Anspruch zu nehmen.

In der deutschen Schaden- und Unfallversicherung weisen die Anzeichen für 2007 darauf hin, dass sich die gedämpfte Entwicklung der Beitragseinnahmen fortsetzen wird. Hierfür spricht vor allem, dass der deutsche Markt einen hohen Sättigungsgrad aufweist, der weiteres Wachstumspotenzial in Grenzen hält. Marktanteilsgewinne können daher fast nur noch durch Verdrängung generiert werden, die sich nicht zuletzt in einem intensivierten Preiswettbewerb niederschlagen dürfte. Es ist damit zu rechnen, dass sich diese Entwicklung 2007 vor allem in der Auto- und industriellen Sachversicherung ausweitet und verschärft.

Für die internationalen Märkte der Leben-Erst- und Personen-Rückversicherung erwarten wir 2007 und 2008 weiterhin ein positives Umfeld, das uns erlaubt, unsere strategischen und operativen Ziele zu erreichen. Unabhängig von den Unterschieden der jeweiligen gesellschaftlichen, rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen spielen weltweit kapitalgedeckte Vorsorgeprodukte eine zunehmende Rolle. Sie sollen den Versicherungskunden eine möglichst lebenslange Versorgung und die Teilhabe an künftigem Wohlstand sichern. Die große Bandbreite spezifischer Versicherungslösungen, die wir heute feststellen, wird in den kommenden Jahren erwartungsgemäß weiter ausgebaut und um neue Produktvariationen ergänzt werden. Im internationalen Geschäft sehen wir eine große Herausforderung insbesondere darin, Produkte anzubieten, die mit den kulturellen und ethischen Vorstellungen der lokalen Marktteilnehmer in Einklang stehen. Ein Beispiel hierfür sind die so genannten Takaful-Versicherungen, die dem Verbot des Islams für Wetten und Zinsen – hierunter fällt auch das Versicherungsprinzip – Rechnung tragen und daher von der islamischen Welt mit ihrer noch sehr geringen Versicherungsdichte akzeptiert werden.

In der internationalen Schaden-/Unfall-Erst- und Schaden-Rückversicherung mehren sich die Anzeichen einer einsetzenden Marktaufweitung, die sich im Laufe des Jahres 2007 noch weiter verstärken dürften. Nachdem der Zenit einer harten Marktverfassung überschritten ist, nimmt der Druck auf die Preis- und Konditionsgestaltung auf den meisten Märkten und in den wichtigen Sparten insgesamt zu, wenn auch in unterschiedlicher Intensität. Im Allgemeinen ist das Preisniveau noch relativ hoch. Steigende Werte und die zunehmende Anzahl von Naturkatastrophen lassen die Nachfrage nach Versicherungsschutz wachsen und bieten Möglichkeiten der Geschäftsausweitung. Bei der Nutzung von Marktchancen wird es stärker als bisher darauf ankommen, den Fokus auf Profitabilität zu legen und das Risiko durch eine optimale Portefeuillestruktur und gezielte risikomindernde Maßnahmen zu begrenzen.

Ausrichtung der Gesellschaft in den folgenden zwei Geschäftsjahren

Die Kernaufgabe für die kommenden beiden Geschäftsjahre besteht darin, das Geschäftsmodell der Talanx AG dauerhaft zukunftssicher zu halten und die hierfür geeigneten Maßnahmen zu ergreifen. Was bedeutet das konkret? An oberster Stelle steht der Erhalt der Unabhängigkeit durch Sicherung der Eigentümerstruktur. Aufbauend auf einer Einschätzung der relevanten externen Rahmenparameter verfeinern wir derzeit die strategische Ausrichtung der Talanx. So haben wir spezifische Gewinnziele definiert, die sich an der Wertsteigerung des eingesetzten Kapitals messen. In den Jahren 2007 und 2008 wird es darum gehen, auch das für die Umsetzung der Strategie notwendige Instrumentarium zunehmend zu verfeinern und weiter in den Controllingkreislauf zu implementieren.

Zentral in unserer Strategie bleiben die weitere Diversifizierung und Verstärkung des Beteiligungsportfolios sowie die Verstärkung der finanziellen Flexibilität. Zur Optimierung des Beteiligungsportfolios streben wir vorrangig eine weitere Expansion im Privatkundengeschäft an. Einen hohen Stellenwert messen wir hierbei dem Wachstum in unseren definierten Märkten bei. Dieses Wachstum wird Talanx ermöglichen, die bisherige starke Konzentration auf den deutschen Versicherungsmarkt im Erstversicherungsgeschäft abzuschwächen und die regionale Risikostreuung zu verbessern. Weitere bevorzugte Expansionsfelder stellen die Personen-Rückversicherung sowie das Segment Finanzdienstleistungen/Asset Management dar. Es besteht aber nicht die Absicht von Akquisitionen im letztgenannten Segment. Eine größere strategische Akquisition wird durch einen Börsengang der Talanx AG finanziert werden. Die zusätzlichen Mittel aus dem Börsengang werden die finanzielle Flexibilität der Talanx nachhaltig sicherstellen und die Basis für weiteres organisches Wachstum und Zukäufe bilden.

Absatzmärkte

Seit dem Erwerb der Gerling-Gesellschaften hat sich die Marktpräsenz des Konzerns spürbar verstärkt. Durch Einbeziehung der Geschäftsaktivitäten von Gerling haben sich die Anzahl der Märkte und unser Service- und Angebotsspektrum deutlich vergrößert und die Marktposition in verschiedenen Ländern verbessert. Sobald die rechtlichen Voraussetzungen dafür vorliegen, sollen 2007 und 2008 die operativen Einheiten, soweit möglich und zweckmäßig, neu gebündelt werden, um eine größere und bessere Marktabdeckung in den einzelnen Ländern zu erreichen.

In Segmenten, die vom Kauf der Gerling-Gesellschaften nicht unmittelbar betroffen sind, legen wir für die beiden kommenden Jahre den Schwerpunkt auf Erhalt und Optimierung der Wettbewerbsfähigkeit sowie auf das Erschließen neuer Ertragspotenziale. Zum Beispiel sind im Bereich der Bank-/Post-Kooperation neue Versicherungsgesellschaften in der Türkei und in Russland gegründet worden. Sie sollen den dortigen Markt nach dem Vorbild des äußerst erfolgreichen deutschen Geschäftsmodells erschließen. Auf internationaler Ebene ist auf die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Rückversicherung hinzuweisen, die im Prognosebericht des Hannover Rück-Konzerns näher beschrieben werden. Die Erschließung neuer Märkte wird auch künftig uneingeschränkt unter der Prämisse einer nachhaltigen Profitabilität und Wertschaffung stehen.

Neue Verfahren, Produkte und Dienstleistungen

Bei der Anwendung neuer Verfahren und dem Einsatz neuer Produkte und Dienstleistungen wird sich die Talanx AG auch weiterhin von den Grundsätzen einer verantwortungsbewussten Ressourcenallokation und der Wahrnehmung von Interessen der Kunden und Stakeholder leiten lassen.

Effiziente Geschäftsprozesse, die durch moderne IT-Systeme unterstützt werden, sehen wir als wesentlichen Erfolgsfaktor an. Daher gilt unser besonderes Augenmerk auch künftig der Effizienzsteigerung der Prozesse und Verfahren. Mit Flexibilität, Reaktionsschnelligkeit, Qualität und niedrigen Kosten wollen wir damit unsere Kernkompetenzen bedarfsorientiert und zu attraktiven Preisen zur Verfügung stellen.

Hinsichtlich unserer Produkte und Dienstleistungen betrachten wir die Mehrmarkenstrategie und die dezentrale Organisationsstruktur der Gruppe als einen großen Vorzug. Wir haben dadurch die Möglichkeit, uns optimal auf die Bedürfnisse unterschiedlicher Kundengruppen und Kooperationspartner auszurichten. Wir wollen diese Stärken weiter ausbauen und permanent neuen Gegebenheiten anpassen.

Erwartete Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft

Wir erwarten für das Geschäftsjahr 2007 einen deutlichen Anstieg der Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen an die Talanx AG. Dieser ist zum großen Teil auf die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung der Hannover Rückversicherung AG zurückzuführen, die nach den verheerenden Wirbelsturmschäden 2005 im Jahr 2006 keine Dividende ausgeschüttet hatte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen sind 2006 noch stark von Sondereffekten im Rahmen der Integration der Gerling-Gesellschaften und der damit verbundenen Neustrukturierung innerhalb des Konzerns geprägt. In unserer Prognose für 2007 und 2008 gehen wir von einem weitgehend normalen Geschäftsverlauf aus. Aufgrund der Sondereffekte, die per saldo 2006 zu einem besseren Betriebsergebnis führen, wird das für 2007 erwartete Vorsteuerergebnis trotz höherer Beteiligungserträge und Ergebnisabführungen etwa auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Für das Jahr 2008 kann mit einer kontinuierlichen Verbesserung der Summe aus Beteiligungserträgen und Ergebnisabführungen gerechnet werden und damit auch einem deutlich verbesserten Vorsteuerergebnis.

Die Liquiditätsplanung der Talanx AG wird laufend aktualisiert und zeigt für 2007 einen in sich abgestimmten Verlauf der ein- und ausgehenden Zahlungsströme. Nach dem planmäßigen Rückgang der Liquidität im Jahr 2006 aufgrund der Gerling-Akquisition rechnen wir im laufenden Jahr wieder mit einem steigenden Liquiditätssaldo aus dem Beteiligungsergebnis.

Chancen

Zwei wichtige Controllinginstrumente bilden die wesentlichen Treiber und Garanten dafür, dass Talanx auch in den beiden kommenden Jahren die sich bietenden Chancen nutzen wird: Strategie und Risikomanagement. In unserer Strategie ist der Weg festgelegt, auf dem wir unsere künftigen Erfolgspotenziale entwickeln wollen. Zielwerte ermöglichen, die Umsetzung der Strategie anhand definierter Messgrößen zu kontrollieren. Der konzernweite, in der Talanx AG koordinierte Risikomanagementprozess – insbesondere durch Risikobeobachtung und -steuerung – stellt die erhöhte Transparenz in den Fokus. Diese Transparenz ist jedoch nicht nur auf mögliche negative künftige Entwicklungen der wirtschaftlichen Lage (Risiken) ausgerichtet, sondern umfasst auch positive Entwicklungsmöglichkeiten (Chancen). Der weitere Ausbau dieses Systems bildet einen Aufgabenschwerpunkt für 2007 und 2008.

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Bei der Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen liegt der Schlüssel im Voranschreiten eines europa- oder besser weltweit harmonisierten Aufsichtssystems, das sich unter dem Schlagwort „Solvency II“ zusammenfassen lässt. Hierzu gehören auch die Themen Risikomanagement, risikoadäquates Kapitalmanagement und Transparenz. Chancen liegen in einem baldigen Konsens für ein methodisch ausgefeiltes und zugleich praktikables Regelwerk. Zugleich liegt darin aber das Risiko einer höheren Belastung der Unternehmen.

Um ihre Wettbewerbsposition zu sichern und bestenfalls zu stärken, ist es für die Talanx AG und ihre operativen Tochtergesellschaften von besonderer Bedeutung, bevorstehende Veränderungen der Rahmenbedingungen frühzeitig zu erkennen. In der Schaden- und Unfallversicherung kommt dem Zyklusmanagement eine zentrale Bedeutung zu. Dagegen gehen in der Lebensversicherung wichtige Änderungsimpulse von der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes und der EU-Vermittlerrichtlinie aus. Im Zuge der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes müssen alle Produkte neu gestaltet werden, um die Novellierung wesentlicher Vertragselemente – zum Beispiel der vorvertraglichen Anzeigepflicht, der Kündigungsrechte der Versicherungsnehmer, der Überschussbeteiligung und des Rückkaufswertes – zu reflektieren. Das Ziel ist die Entwicklung „intelligenter“, vorrangig fondsgebundener Produkte. Diese Reform birgt allerdings auch die Gefahr finanzieller Zusatzbelastungen für die Lebensversicherer. Eine ähnlich große Bedeutung messen wir der EU-Vermittlerrichtlinie bei, deren Umsetzung von umfangreichen Qualifikations- und Coaching-Aktivitäten begleitet sein wird.

Im Unternehmen begründete Chancen

Für die kommenden Jahre rechnen wir damit, dass sich die für Talanx mit dem Erwerb der Gerling-Gesellschaften verbundenen Chancen nach und nach realisieren werden. Ein Risiko liegt darin, dass die von der Zusammenführung der Gesellschaften erwarteten Synergien nicht im geplanten Maße oder mit der erhofften Geschwindigkeit realisiert werden können und dass es zu ungewollten Personalabgängen kommen kann.

Konzernweit arbeiten wir weiter am Ausbau erfolgreicher Produkte und Geschäftsmodelle, zum Beispiel durch Übertragung auf Schwestergesellschaften und deren Vertriebsorganisationen, bei denen diese Produkte bislang noch nicht im Einsatz waren. Hierzu bedarf es zielgerichteter Vorbereitungs-schritte von der Anpassung der technischen Infrastruktur bis zur Intensivierung und Schulung des Vertriebs.

An unserem strategischen Ziel des organischen Wachstums in Ländern mit geringerem Sättigungsgrad werden wir festhalten. In bevorzugten Regionen wie dem Mittelmeerraum, (Ost-)Europa oder ausgewählten Märkten in Lateinamerika werden wir Gelegenheiten zu Akquisitionen mit besonderem Augenmerk beobachten und in Betracht ziehen. Durch die bereits vorhandene breite Diversifizierung sehen wir gute Ansatzpunkte zu weiterem Ausbau und passenden Arrondierungen. Dabei stellen wir jedoch generell die Aussicht auf Profitabilität eindeutig vor den reinen Zugewinn von Marktanteilen. Schließlich sehen wir auch in der weiteren Effizienzsteigerung und Harmonisierung der IT-Systemlandschaft noch großes Potenzial zur Nutzung künftiger Chancen. Weitere Arbeitsfelder sind die Verfeinerung der personalwirtschaftlichen Instrumente sowie das quantitative Risikomanagement-System.

Bilanz zum 31.12.2006

Aktiva

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	240	676
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
	240	676
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	464	317
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—
	464	317
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.028.760	2.901.063
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	553.700	33.700
3. Beteiligungen	41.440	44.401
4. Sonstige Ausleihungen	—	—
	4.623.900	2.979.164
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.379 TEUR (i. V. 2.335 TEUR)	308.748	338.853
2. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 17.581 TEUR (i. V. — TEUR)	26.396	13.816
	335.144	352.669
II. Wertpapiere		
Anteile an verbundenen Unternehmen	—	35.190
III. Guthaben bei Kreditinstituten	77.592	838.498
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.576	2.111
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	120.933	134.084
Summe der Aktiva	5.160.849	4.342.709

Passiva

TEUR		31.12.2006	31.12.2005
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	260.000		260.000
II. Kapitalrücklage	629.529		629.529
III. Gewinnrücklagen	2.296.366		2.107.286
IV. Jahresüberschuss (i.V. Bilanzgewinn)	156.211		189.080
		3.342.106	3.185.895
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	443.964		3.837
2. Steuerrückstellungen	58.375		68.753
3. Sonstige Rückstellungen	5.095		6.173
		507.434	78.763
C. Verbindlichkeiten			
1. Anleihen	9.000		9.000
– davon konvertibel: – TEUR (i.V. – TEUR)			
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: – TEUR (i.V. – TEUR)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	68.308		71.705
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 4.768 TEUR (i.V. 4.554 TEUR)			
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.217.291		989.926
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 217.648 TEUR (i.V. 98.924 TEUR)			
4. Sonstige Verbindlichkeiten	10.745		538
– davon aus Steuern: 54 TEUR (i.V. 57 TEUR)			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 12 TEUR (i.V. 66 TEUR)			
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 10.745 TEUR (i.V. 538 TEUR)			
		1.305.344	1.071.169
D. Rechnungsabgrenzungsposten			
		5.965	6.882
Summe der Passiva		5.160.849	4.342.709

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.–31.12.2006

TEUR	2006	2005
1. Erträge aus Beteiligungen – davon aus verbundenen Unternehmen: 3.179 TEUR (18.761 TEUR)	3.548	18.965
2. Sonstige betriebliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 88.157 TEUR (i.V. 69.458 TEUR)	95.983	76.262
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	6.337	5.356
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 496 TEUR (i.V. 413 TEUR)	999	905
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	555	979
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	27.348	21.114
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens – davon aus verbundenen Unternehmen: 656 TEUR (i.V. 2.530 TEUR)	656	2.530
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen: 127 TEUR (i.V. 63 TEUR)	11.262	25.391
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen: 49.750 TEUR (i.V. 45.193 TEUR)	121.468	56.075
9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	296.105	392.490
10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen	13.336	19.325
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	237.511	411.884
12. Außerordentliche Aufwendungen	42.561	3.000
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38.622	30.722
14. Sonstige Steuern	117	2
15. Jahresüberschuss	156.211	378.160
16. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–	189.080
17. Bilanzgewinn	156.211	189.080

Anhang

Durch die Fusion mit der Gerling Leben Holding GmbH, Köln, haben sich einzelne Positionen des Jahresabschlusses außerordentlich erhöht. Zum Vergleich sind daher in einer Verschmelzungsbilanz auf den Seiten 46 und 47 die Vorjahresbeträge beider Gesellschaften zusammengestellt.

Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde nach den Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt.

Angaben zur Bilanzierung und Bewertung

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, erfasst.

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert; der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um steuerlich zulässige Abschreibungen gemindert. Die Abschreibungen erfolgten nach der linearen Methode; die Nutzungsdauer beträgt 3 bis 13 Jahre. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit den Anschaffungskosten aktiviert.

Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Kapitalrückzahlungen, bilanziert.

Sonstige Ausleihungen wurden mit den Anschaffungskosten erfasst.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände, Einlagen bei Kreditinstituten sowie laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert aktiviert.

In den Rückstellungen sind alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten berücksichtigt, wie sie nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Die Gliederung einzelner Posten der Gewinn- und Verlustrechnung wurde abweichend vom gesetzlichen Gliederungsschema dargestellt, um mit den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Posten den Besonderheiten einer Holding Rechnung zu tragen. Dazu wurden die Erträge aus Beteiligungen wegen ihrer großen Bedeutung an den Anfang gestellt.

Verschmelzungsbilanz der Talanx AG auf den 1.1.2006

Aktiva	Talanx AG	Gerling Leben Holding GmbH	Verschmel- zung	Talanx AG
TEUR	31.12.2005	31.12.2005		1.1.2006
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	676	—		676
2. Geleistete Anzahlungen	—	—		—
	676	—		676
II. Sachanlagen				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	317	—		317
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—		—
	317	—		317
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.901.063	630.095	-612.585	2.918.573
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.700	200		33.900
3. Beteiligungen	44.401	—		44.401
4. Sonstige Ausleihungen	—	—		—
	2.979.164	630.295		2.996.874
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 2.335 TEUR (i. V. 2.361 TEUR)	338.853	26.435		365.288
2. Sonstige Vermögensgegenstände	13.816	1		13.817
	352.669	26.436		379.105
II. Wertpapiere				
Anteile an verbundenen Unternehmen	35.190	—		35.190
III. Guthaben bei Kreditinstituten	838.498	3.001		841.499
C. Rechnungsabgrenzungsposten	2.111	—		2.111
D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB	134.084	—		134.084
Summe der Aktiva	4.342.709	659.732	-612.585	4.389.856

Passiva TEUR	Talanx AG	Gerling Leben Holding GmbH	Verschmel- zung	Talanx AG
	31.12.2005	31.12.2005		1.1.2006
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	260.000	25	-25	260.000
II. Kapitalrücklage	629.529	569.999	-569.999	629.529
III. Gewinnrücklagen	2.107.286	—		2.107.286
Verschmelzungsfehlbetrag	—	—	-42.561	-42.561
IV. Bilanzgewinn	189.080	—		189.080
	3.185.895	570.024		3.143.334
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.837	—		3.837
2. Steuerrückstellungen	68.753	—		68.753
3. Sonstige Rückstellungen	6.173	65		6.238
	78.763	65		78.828
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen	9.000	—		9.000
– davon konvertibel: — TEUR (i.V. — TEUR)				
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: – TEUR (i.V. 175.000 TEUR)				
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	71.705	60.600		132.305
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 11.154 TEUR (i.V. 4.352 TEUR)				
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	989.926	4.246		994.172
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 103.170 TEUR (i.V. 36.278 TEUR)				
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	—	24.788		24.788
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 24.788 TEUR (i.V. — TEUR)				
5. Sonstige Verbindlichkeiten	538	9		547
– davon aus Steuern: 57 TEUR (i.V. 9.544 TEUR)				
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 66 TEUR (i.V. 54 TEUR)				
– davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr: 547 TEUR (i.V. 9.814 TEUR)				
	1.071.169	89.643		1.160.812
D. Rechnungsabgrenzungsposten	6.882	—		6.882
Summe der Passiva	4.342.709	659.732	-612.585	4.389.856

Angaben zur Bilanz – Aktiva

	Anschaffungskosten 1.1.2006	Stand 1.1.2006
Entwicklung des Anlagevermögens	TEUR	TEUR
A. I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.158	676
2. Geleistete Anzahlungen	—	—
3. Summe A.I.	3.158	676
A. II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	526	317
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	—	—
3. Summe A.II.	526	317
A. III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.901.063	2.901.063
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	33.700	33.700
3. Beteiligungen	44.401	44.401
4. Sonstige Ausleihungen	—	—
5. Summe A.III.	2.979.164	2.979.164
Insgesamt	2.982.848	2.980.157

¹⁾Nach Verschmelzung mit der Gerling Leben Holding GmbH zum 1. Januar 2006

Stand 1.1.2006 ¹⁾	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen kumuliert	Abschreibungen Geschäftsjahr	Stand 31.12.2006
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
676	1	—	—	—	2.482	437	240
—	—	—	—	—	—	—	—
676	1	—	—	—	2.482	437	240
317	268	—	3	—	209	118	464
—	70	—	70	—	—	—	—
317	338	—	73	—	209	118	464
3.531.159	2.327.611	—	1.830.010	—	—	—	4.028.760
33.900	551.160	—	31.360	—	—	—	553.700
44.401	—	—	2.961	—	—	—	41.440
—	—	—	—	—	—	—	—
3.609.460	2.878.771	—	1.864.331	—	—	—	4.623.900
3.610.453	2.879.110	—	1.864.404	—	2.691	555	4.624.604

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

A.III. Finanzanlagen

Im Folgenden wird der wesentliche Anteilsbesitz dargestellt. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes ist in der gesonderten Anteilsbesitzliste aufgeführt.

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital (aktuell)	Eigenkapital 31.12.2005*	Ergebnis des Geschäftsjahres 2005*
A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	%	TEUR	TEUR
Unternehmen mit Sitz in Deutschland			
AmpegaGerling Asset Management GmbH (vormals: Ampega Asset Management GmbH), Hannover ^{1), 5)}	100,00	5.400	26.027 **
AmpegaGerling Investment GmbH (vormals: GERLING INVESTMENT Kapitalanlagegesellschaft mbH), Köln ^{2), 5)}	100,00	5.201	497
ASPECTA Lebensversicherung AG, Hamburg	100,00	42.243	8.286
ASPECTA Versicherung AG, Hamburg	100,00	5.351	-584
CiV Lebensversicherung AG, Hilden	100,00	33.315	16.561 **
CiV Versicherung AG, Hilden	100,00	6.342	14.912 **
E+S Rückversicherung AG, Hannover	38,01	442.281	22.000
GERLING Beteiligungs-GmbH, Köln ⁶⁾	100,00	1.100.466	46.731
GERLING FRIEDRICH WILHELM Rückversicherungs-AG, Köln ⁶⁾	100,00	39.619	112.667
Gerling Gesellschaft für IT-Dienstleistungen mbH, Köln ⁶⁾	97,74	307	205
Gerling Kundenservice Firmen und Privat GmbH, Köln ⁶⁾	95,48	25	1.457
GERLING Pensions-Management GmbH, Köln	100,00	501	-229
Gerling Vertrieb Deutschland GmbH, Köln ⁶⁾	95,48	25	-633
Gerling Vertrieb Firmen und Privat AG, Köln ⁶⁾	96,84	55	-3.097
Gerling Vertrieb Makler Firmen und Privat GmbH, Köln ⁶⁾	95,48	246	146
Gerling Zentrale Verwaltungs-GmbH, Köln ⁶⁾	96,84	1.902	1.877
Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-AG, Köln ⁶⁾	95,48	317.139	18.900
Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover	50,22	2.465.000	92.285
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	50,22	1.590.816	374.597

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital (aktuell)	Eigenkapital 31.12.2005*	Ergebnis des Geschäftsjahres 2005*
A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	%	TEUR	TEUR
Unternehmen mit Sitz in Deutschland (Fortsetzung)			
HDI Industrie Versicherung AG, Hannover	100,00	169.990	22.165 **
HDI Pensionsmanagement AG, Hilden	100,00	5.848	-16.392 **
HDI Privat Versicherung AG, Hannover	100,00	161.000	38.462 **
HDI Rechtsschutz Versicherung AG, Hannover	100,00	6.744	3.865 **
HDI Service AG, Hannover	100,00	501	-394 **
HDI Verwaltungs-Service GmbH (vormals: HDI Verwaltungs-Service AG), Hannover	100,00	658.855	24.294 **
HDI-Gerling International Holding AG (vormals: HDI International Holding AG), Hannover	100,00	527.165	33.131 **
HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (vormals: ASPECTA Global Group AG, Hamburg), Köln	100,00	112.193	180.147 **
HDI-Gerling Lebensversicherung AG (vormals: Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG), Köln ³⁾ , ⁵⁾	100,00	179.599	30.000 **
HDI-Gerling Pensionskasse AG (vormals: Gerling Pensionskasse AG), Köln ⁴⁾	100,00	12.180	850
IVEC Institutional Venture and Equity Capital AG, Köln ⁶⁾	98,92	215.622	4.086
neue leben Lebensversicherung AG, Hamburg	67,50	47.531	8.000
neue leben Unfallversicherung AG, Hamburg	67,50	2.581	3.301
PB Lebensversicherung AG, Hilden	50,00	15.895	-1.810
Protection Reinsurance Intermediaries AG, Hannover	100,00	387	8.623
Zweite Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover	50,22	379.996	-4
Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover	100,00	658.836	23.748 **

*Auf Basis der lokalen Einzelabschlüsse der Gesellschaften

**Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

¹⁾Verschmelzung Gerling-Konzern Gesellschaft für Vermögens-Management mbH auf Ampega Asset Management GmbH

²⁾Verschmelzung Ampega Investment AG auf GERLING INVESTMENT Kapitalanlagegesellschaft mbH

³⁾Verschmelzung HDI Lebensversicherung AG auf Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG

⁴⁾Verschmelzung HDI Pensionskasse AG auf Gerling Pensionskasse AG

⁵⁾Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss 2005 der übernehmenden Gesellschaft

⁶⁾Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss 2005 der Gesellschaft vor Erwerb in 2006

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital (aktuell)	Eigenkapital 31.12.2005*		Ergebnis des Geschäftsjahres 2005*	
A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	%	jeweils 1.000 Währungseinheiten			
Unternehmen mit Sitz im Ausland					
ASPECTA Assurance International AG, Vaduz/Liechtenstein	100,00	CHF	5.795	CHF	724
ASPECTA Assurance International Luxembourg S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	10.026	EUR	10
E+S Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	50,22	EUR	153.559	EUR	6.572
Euro International Reinsurance S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00	EUR	10.026	EUR	—
Gerling America Insurance Company, New York/USA ¹⁾	95,48	USD	85.382	USD	3.328
Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen na Zycie S.A., Warschau/Polen ¹⁾	100,00	PLN	17.941	PLN	-8.608
Hannover Finance (Luxembourg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	50,22	EUR	18.842	EUR	-19.089
Hannover Finance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	50,22	GBP	111.084	GBP	-9
Hannover Finance Inc., Wilmington/USA	50,22	USD	683.778	USD	-63.685
Hannover Life Re of Australasia Ltd., Sydney/Australien	44,12	AUD	166.537	AUD	22.834
Hannover Life Reassurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	50,22	EUR	183.104	EUR	13.263
Hannover Life Reassurance (UK) Ltd., Virginia Water/Großbritannien	50,22	GBP	32.052	GBP	3.121
Hannover Life Reassurance Company of America, Orlando/USA	50,22	USD	113.145	USD	3.406
Hannover Re (Bermuda) Ltd., Hamilton/Bermuda	50,22	EUR	888.312	EUR	61.278
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc., Orlando/USA	48,57	USD	131.776	USD	3.700
Hannover Reinsurance (Dublin) Ltd., Dublin/Irland	50,22	EUR	234.083	EUR	29.554
Hannover Reinsurance (Ireland) Ltd., Dublin/Irland	50,22	EUR	527.938	EUR	40.432
Hannover Reinsurance Group Africa (Pty) Ltd., Johannesburg/Südafrika	50,22	ZAR	127.629	ZAR	24.450
HDI Asekuracja Towarzystwo Uberpieczen S.A., Warschau/Polen	100,00	PLN	86.520	PLN	5.247
HDI Assicurazioni S.p.A., Rom/Italien	100,00	EUR	142.664	EUR	9.409
HDI HANNOVER International España, Cía de Seguros y Reaseguros S.A., Madrid/Spanien	100,00	EUR	36.058	EUR	4.325
HDI Hannover Versicherung AG, Wien/Österreich	99,97	EUR	17.894	EUR	3.327
HDI Seguros S.A., São Paulo/Brasilien	99,99	BRL	385.522	BRL	21.547
HDI Sigorta A.S., Istanbul/Türkei	99,99			im Jahr 2006 erworben	
HDI Verzekeringen N.V., Rotterdam/Niederlande	100,00	EUR	38.726	EUR	10.391
HDI-Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A. (vormals: Gerling Polska Towarzystwo Ubezpieczen S.A.), Warschau/Polen ¹⁾	95,48	PLN	47.079	PLN	5.247
International Insurance Company of Hannover Ltd., Bracknell/Großbritannien	50,22	GBP	74.669	GBP	1.328
Magyar Posta Biztosító Részvénytársaság, Budapest/Ungarn	66,93	HUF	999.687	HUF	-397.500
Magyar Posta Életbiztosító Részvénytársaság, Budapest/Ungarn	66,93	HUF	1.593.727	HUF	-312.110
Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Luxemburg/Luxemburg	99,95	EUR	5.475	EUR	177

*Auf Basis der lokalen Einzelabschlüsse der Gesellschaften

¹⁾Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis beziehen sich auf den Jahresabschluss 2005 der Gesellschaft vor Erwerb in 2006

A.I.1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Erworben Software wurde i. H. v. 240 TEUR bilanziert.

A.III.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Veränderungen bei den verbundenen Unternehmen sind durch den Erwerb der Gerling-Gruppe und damit in Zusammenhang stehende gesellschaftsrechtliche Umstrukturierungen geprägt.

Mit Vertrag vom 23. November 2005 wurden 100 % an der GERLING Beteiligungs-GmbH (GBG) sowie 5,01% an der Gerling-Konzern Lebensversicherungs-AG (GKL) erworben. Das Closing fand zum 30. April 2006, 24 Uhr, statt.

Mit Vertrag vom 7. Juli 2006 hat die GBG sodann gegen die Übernahme von Pensionsverpflichtungen die Gerling Leben Holding GmbH (GLH) an die Talanx veräußert. Anschließend wurde die GLH mit Verschmelzungsvertrag vom 28. Juli 2006 auf die Talanx als übernehmende Gesellschaft verschmolzen. Hierdurch gingen die Töchter der GLH, nämlich die Gerling-Konzern Gesellschaft für Vermögens-Management mbH und die GKL, auf die Talanx über. Die Verschmelzung erfolgte mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2006.

Ferner wurden in diesem Zusammenhang Einzahlungen in die Kapitalrücklage der ASPECTA Global Group AG (jetzt: HDI-Gerling Leben Serviceholding AG) vorgenommen.

Die Talanx erwarb sämtliche Anteile an der HDI Service AG (SAG) von der HDI Industrie Versicherung AG und von der HDI Privat Versicherung AG. Anschließend wurden diese Gesellschaften in die SAG eingebracht. Außerdem wurden die HDI Rechtsschutz Versicherung AG und die HDI-Gerling International Holding AG von der Talanx an die SAG verkauft.

A.III.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Hierunter fallen Darlehensforderungen in Höhe von 550.000 TEUR im Zusammenhang mit der Veräußerung von Beteiligungen an die HDI Service AG sowie 3.700 TEUR gegenüber der HBG Hannover Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Hannover.

A.III.3. Beteiligungen

Dieser Betrag enthält die an der IGEPA Industrie- und Gewerbepark GmbH & Co. KG gehaltene Beteiligung unter Berücksichtigung planmäßiger Kapitalrückzahlungen in Höhe von 41.426 TEUR und die Beteiligungen an der Treuhandgesellschaft d. dt. Wertpapierbesitzes GmbH mit 14 TEUR.

B.I.1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	308.748	338.853

Diese Position enthält im Wesentlichen Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Forderungen aus dem laufenden Geschäftsverkehr.

B.I.2. Sonstige Vermögensgegenstände

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Übrige Forderungen	26.396	13.816

Die sonstigen Forderungen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen und Rechten an verschiedenen Kooperationspartnern des Talanx-Konzerns.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	2.576	2.111

Hier werden neben abgegrenzten Verwaltungskosten zwei Disagien ausgewiesen, die durch Darlehensaufnahmen bei der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. und der HDI-Gerling Lebensversicherung AG entstanden sind. Die Disagien werden zeitanteilig aufgelöst.

D. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	120.933	134.084

Der Posten wird aufgrund der realitätsnahen Bewertung der Schadenrückstellungen in der Steuerbilanz der HDI Industrie Versicherung AG (IAG) und der HDI Privat Versicherung AG (PAG) gebildet. Die Berechnung der voraussichtlichen Steuerentlastung erfolgte unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 40% auf die Abweichung zwischen Handels- und Steuerbilanz. Die IAG und PAG stehen in einem körperschaft- und gewerbesteuerlichen Organschaftsverhältnis zur Talanx, die Abweichungen Handels- und Steuerbilanz wirken sich beim Organträger aus.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	260.000	260.000
Kapitalerhöhung	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	260.000	260.000

Das Grundkapital besteht aus 260.000 auf den Namen lautenden Stückaktien. Am Aktienkapital unserer Gesellschaft ist der HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, zu 100% beteiligt.

A.II. Kapitalrücklage

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	629.529	629.529
Kapitalerhöhung	–	–
Stand am Ende des Geschäftsjahres	629.529	629.529

A.III. Gewinnrücklagen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2.107.286	1.890.272
Zuführung zu den anderen Gewinnrücklagen	189.080	217.014
Stand am Ende des Geschäftsjahres	2.296.366	2.107.286

B.1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	443.964	3.837

Mit Vertrag vom 7. Juli 2006 hat die Talanx AG Pensionsrückstellungen i. H. v. 438.023 TEUR von der GERLING Beteiligungs-GmbH übernommen.

B.3. Sonstige Rückstellungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Tantiemen	788	650
Aufsichtsratsvergütungen	771	687
Gratifikationen	850	700
Beratungskosten	1.815	3.402
Jahresabschlusskosten	592	595
Übrige	279	139
	5.095	6.173

In der Rückstellung für Beratungskosten sind im Wesentlichen 1.700 TEUR Aufwendungen im Zusammenhang mit der Konzernumstrukturierung enthalten.

C.1. Anleihen

Der Ausweis betrifft einen Anteil an der im Jahr 2003 begebenen Inhaberschuldverschreibung, der von einer nicht mehr zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaft gehalten wird.

C.2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	68.308	71.705

Hier werden Darlehensverbindlichkeiten aus der Finanzierung von Anteilswerben sowie im Rahmen der Verschmelzung mit der HOS übernommene Verpflichtungen und zum Jahresende nicht abgebuchte Hypothekenraten ausgewiesen. In dem Gesamtbetrag sind keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren enthalten.

C.3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	1.217.291	989.926

Um die Liquidität der Talanx zu stärken, hat sie eine weitere konzerninterne Inhaberschuldverschreibung begeben. Es handelt sich um marktgerecht verzinsten Inhaberschuldverschreibungen, die von verschiedenen Konzerngesellschaften gezeichnet worden sind. Zum Bilanzstichtag werden sie mit 641,0 Mio. EUR ausgewiesen.

Die Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. hat am 10. Februar 2005 nachrangige Schuldverschreibungen in Höhe von 350,0 Mio. EUR mit einer Laufzeit von 20 Jahren, deren Rückzahlung durch die Talanx AG garantiert wird, begeben. Der Erlös aus der Begebung wurde der Talanx AG darlehensweise überlassen. Das Darlehen wurde zu einem Kurs von 99,358 % ausgezahlt. Die Verzinsung beträgt 4,5625 % bei einer Laufzeit bis 29. Juni 2015.

Die HDI-Gerling International Holding AG und die Hannover Re (Bermuda) Ltd. haben der Talanx AG je 50,0 Mio. EUR kurzfristig laufende Darlehen zur Verfügung gestellt.

Ferner werden auch Verbindlichkeiten aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen, kurzfristig zur Verfügung gestellte Festgelder sowie Verbindlichkeiten aus dem laufenden Geschäftsverkehr mit Tochtergesellschaften ausgewiesen.

C.4. Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	10.745	538

Es handelt sich hierbei um bilanzielle Vorsorge im Zusammenhang mit der Abwicklung des Erwerbs der Gerling-Gesellschaften.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen:		
Ampega Immobilien Management GmbH, Hannover	—	41
HNG Hannover National Grundstücksverwaltung GmbH & Co. KG, Hannover	—	2.000
Hannover Rückversicherung AG, Hannover	—	13.720
neue leben Holding AG, Hamburg	3.179	3.000
	3.179	18.761
Ausschüttung IGEPA	369	204
	3.548	18.965

2. Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	95.983	76.262

Hier sind im Wesentlichen Erträge aus dem Abgang von Anteilen an folgenden verbundenen Unternehmen enthalten: AmpegaGerling Investment GmbH, HDI-Gerling International Holding AG, HDI-Gerling Lebensversicherung AG, HDI Rechtsschutz Versicherung AG, Alstertor Zweite Beteiligungs- und Investitionssteuerungs-GmbH & Co. KG.

3. Personalaufwand

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	7.336	6.261

Dieser Posten enthält Vorstandsvergütungen und Gehälter in Höhe von 6.337 TEUR, Pensionszahlungen an ein ehemaliges Vorstandsmitglied von 39 TEUR, die Zuführung zur Pensionsrückstellung mit 62 TEUR, Freihalteansprüche von 30 TEUR und soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von 868 TEUR.

4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	555	979

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
Aufsichtsratsvergütungen	807	720
Dienstleistungsumlage HDI-Gesellschaften	1.227	792
Reisekosten	569	475
Prüfungs- und Beratungskosten	15.772	8.335
Sonstige Konzernleistungen	1.003	746
Aufwendungen für Werbung	4.988	6.078
Sonstige Aufwendungen	2.982	3.968
	27.348	21.114

Die Aufwendungen für Werbung stammen im Wesentlichen aus der Imagekampagne. Der größte Teil der Beratungsleistungen steht im Zusammenhang mit der Integration der operativen Gesellschaften der Gerling-Gruppe.

6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	656	2.530

Der Ausweis betrifft mit 478 TEUR die Verzinsung der von der HDI Industrie Versicherung AG begebenen Genussscheinforderungen. Zinserträge aus an verbundene Unternehmen gewährten Darlehen werden hier ebenfalls erfasst.

7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	11.262	25.391

Hier werden im Wesentlichen die Zinserträge aus Tages- und Festgeldern sowie aus laufenden Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	121.468	56.075

Der Ansatz betrifft Darlehenszinsen sowie Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den in den Geschäftsjahren 2003 und 2006 ausgegebenen Anleihen an verschiedene Konzerngesellschaften, Zinsaufwendungen aus dem Darlehen gegenüber der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A., Zinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Gerling-Gesellschaften sowie Bereitstellungszinsen.

Die aus der Übernahme der Pensionsverpflichtungen resultierenden Zinsaufwendungen werden hier ebenfalls gezeigt.

9. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	296.105	392.490

Diese Erträge stammen von den unter „Wichtige Verträge“ genannten Gesellschaften, mit denen Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen wurden, mit Ausnahme der unter Punkt 10. aufgeführten Verlustübernahmen.

10. Aufwendungen aus Verlustübernahmen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	13.336	19.325

Hier werden die von uns gemäß Ergebnisabführungsverträgen übernommenen Verluste erfasst.

12. Außerordentliche Aufwendungen

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	42.561	3.000

Im Geschäftsjahr wurde die Gerling Leben Holding GmbH, Köln, auf die Talanx verschmolzen. Der daraus resultierende Verschmelzungsverlust führte im Berichtsjahr zu den genannten außerordentlichen Aufwendungen.

13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	31.12.2006	31.12.2005
	38.622	30.722

Es handelt sich im Wesentlichen um die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr, die ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit belasten. In dieser Position ist die Erhöhung des Steueraufwandes aus der Reduzierung des Abgrenzungspostens für die voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit 13,2 Mio. EUR enthalten.

Sonstige Angaben

Gesellschafter

Die Gesellschaftsanteile werden zu 100% vom HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hannover, als alleinigem Gesellschafter gehalten.

Wichtige Verträge

Es bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge zwischen der Talanx und

- der HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (vormals: ASPECTA Global Group AG) vom 14. Juni 2001
- der CiV Lebensversicherung AG vom 22. Oktober 2001, verlängert am 20. Juni 2005 (mit Wirkung ab 1. Januar 2006)
- der CiV Versicherung AG vom 22. Oktober 2001, verlängert am 20. Juni 2005 (mit Wirkung ab 1. Januar 2006)
- der HDI Verwaltungs-Service GmbH (vormals: HDI Verwaltungs-Service AG) vom 28. Oktober 2002
- der Zweite HDI Beteiligungsgesellschaft mbH vom 28. Oktober 2002
- der Protection Reinsurance Intermediaries AG vom 27. Juni 2003
- der HDI Service AG vom 27. November 2003 (mit Wirkung ab 1. Januar 2004)
- der AmpegaGerling Asset Management GmbH (vormals: Ampega Asset Management GmbH) vom 26. Februar 2004
- der GERLING Beteiligungs-GmbH vom 28. Juni 2006
- der Partner Office AG vom 30. November 2006

Infolge der Verschmelzung der Gerling Leben Holding GmbH auf die Talanx AG ist die Talanx AG als Rechtsnachfolgerin in die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge der Gerling Leben Holding GmbH mit der GERLING Pensionsmanagement GmbH und der GEREON Forderungsmanagement GmbH, jeweils vom 16. Februar 2006, eingetreten. Die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge wurden zum 31. Dezember 2006 aufgehoben.

Weiterhin bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge vom 26. November 1998 über eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts, an der die Talanx AG und die Deutsche Postbank AG zu gleichen Teilen beteiligt sind, mit der PB Versicherung AG und der PB Lebensversicherung AG.

Die Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der AmpegaGerling Immobilien Management GmbH, HDI Industrie Versicherung AG, HDI International Holding AG (jetzt: HDI-Gerling International Holding AG), HDI Pensionsmanagement AG, HDI Privat Versicherung AG und HDI Rechtsschutz Versicherung AG sind jeweils mit Wirkung zum Ablauf des Geschäftsjahres 2006 aufgehoben worden.

Seit dem 17. April 2002 besteht eine Kooperationsvereinbarung mit der Magyar Posta Rt., um deren Kunden über ungarische Gemeinschaftsunternehmen (Tochterunternehmen der Talanx AG) Lebens- und Sachversicherungsprodukte anbieten zu können.

Mit der Citibank wurde am 22. Dezember 2006 eine Rahmenvereinbarung für Kooperationen auf ausländischen Märkten im Bancassurance-Bereich abgeschlossen und eine Zusammenarbeit in Russland und in der Türkei vereinbart.

Mitarbeiter

	2006	2005
Vollzeitkräfte	46	48
Teilzeitkräfte	2	1
Gesamt	48	49

Organe der Gesellschaft

Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands entnehmen Sie bitte der Übersicht auf Seite 4 bzw. 5 dieses Berichtes.

Bezüge der Organe

Die Gesamtbezüge der Vorstände betragen 1.931 TEUR; darin sind 432 TEUR enthalten, die das Vorjahr betreffen. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 807 TEUR. Die Gesamtbezüge ehemaliger Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen 993 TEUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 486 TEUR zurückgestellt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Talanx AG hat gegenüber den Inhabern der im Februar 2005 von ihrer Tochtergesellschaft Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. begebenen nachrangigen Schuldverschreibung über 350,0 Mio. EUR eine nachrangige Garantie über die Zahlung der aus der Anleihe zu zahlenden Beträge wie Zinsen und Rückzahlungen abgegeben. Die Anleihe hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Die durch die Begebung der Anleihe aufgenommenen Mittel in Höhe von 350,0 Mio. EUR wurden der Talanx AG von der Talanx Finanz (Luxemburg) S.A. darlehensweise zur Verfügung gestellt. Das Darlehen ist in der Bilanz unter Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen.

Durch Schuldbeitritt vom 19. Juli 2006 hat die Talanx AG im Zusammenhang mit der Übernahme der Anteile an der Gerling Leben Holding GmbH die Pensionsversprechen ihrer Tochtergesellschaft GERLING Beteiligungs-GmbH gegenüber den Gesellschaften des Gerling-Konzerns mit der Maßgabe übernommen, dass die Talanx AG im Innenverhältnis allein für die Erfüllung der Pensionsversprechen haftet. Die Talanx AG haftet als Rechtsnachfolgerin der Gerling Leben Holding GmbH anteilig für eventuelle Fehlbeträge der Gerling-Versorgungskasse.

Die Talanx AG hat ferner Bürgschaften für die nicht eingezahlten Teile von Kapitalerhöhungen bei den Tochtergesellschaften CiV Lebensversicherung AG (59,0 Mio. EUR) und CiV Versicherung AG (8,9 Mio. EUR) übernommen.

Darüber hinaus bestehen latente Einzahlungsverbindlichkeiten aus nicht voll eingezahlten Aktien bei der CiV Lebensversicherung AG (71,3 Mio. EUR), CiV Versicherung AG (13,5 Mio. EUR), PB Lebensversicherung AG (6,1 Mio. EUR), HDI Pensionsmanagement AG (6,0 Mio. EUR), PB Versicherung AG (1,5 Mio. EUR) und der Protection Reinsurance Intermediaries AG (0,7 Mio. EUR).

In einem Einbringungsvertrag über Gesellschaftsanteile an der HDI Reinsurance (Ireland) Ltd. mit unserer Tochtergesellschaft Hannover Rückversicherung AG vom 30. Juni 2003 hat sich unsere Gesellschaft für den Fall zu Ausgleichsmaßnahmen verpflichtet, dass das am Einbringungsstichtag bestehende Geschäft der HDI Reinsurance (Ireland) Ltd. den der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen nicht entspricht.

Die Talanx AG hat der HDI Pensionskasse AG durch die HDI-Gerling Leben Serviceholding AG (vormals: ASPECTA Global Group AG) einen Organisationsfonds von 3,3 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Für die ersten sieben Jahre – beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002, in dem die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb erteilt wurde – haben wir uns verpflichtet, die zum Ausgleich eines sonst entstehenden, nicht durch Entnahmen aus dem Organisationsfonds gedeckten, Jahresfehlbetrags notwendigen Beträge zu erstatten.

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Konzerngesellschaft des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Der HDI (Mutterunternehmen) stellt nach § 341 i HGB einen Konzernabschluss auf, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben. Die Talanx stellt daneben auf freiwilliger Basis einen eigenen Konzernabschluss nach IFRS auf.

Hannover, den 11. April 2007

Talanx Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Haas	Dettmer	Dr. Hinsch	Kox
Dr. Löffler	Ploemacher	Dr. Querner	Zeller

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Talanx Aktiengesellschaft, Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Talanx Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 30. April 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Geib
Wirtschaftsprüfer

Dr. Dahl
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 / 5 11 / 37 47-0
Telefax +49 / 5 11 / 37 47-25 25
www.talanx.com
E-Mail: info@talanx.com

Ansprechpartner für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Thomas von Mallinckrodt
Telefon +49 / 5 11 / 37 47-20 20
Telefax +49 / 5 11 / 37 47-20 25
E-Mail: thomas.mallinckrodt@talanx.com

Ansprechpartner zum Jahresabschluss

Hartmut Fischer
Telefon +49 / 5 11 / 37 47-21 70
Telefax +49 / 5 11 / 37 47-25 12
E-Mail: hartmut.fischer@talanx.com

Talanx AG
Riethorst 2
30659 Hannover
Telefon +49 / 5 11 / 37 47-0
Telefax +49 / 5 11 / 37 47-25 25
www.talanx.com
E-Mail: info@talanx.com

talanx.